Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 211 | Dienstag, den 31. Juli | Jahrgang 1928

Die Sozialdemokratie als Koalitionspartei.

Der Reichstag ist für einige Monate in die Ferien gegangen. Die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder werden nunmehr Zeit finden, darüber nachzudenken, was sie in dem Wahlaufruf ihrer Partei vor dem 20. Mai den Wählern alles versprochen haben, und was sie ihnen praktisch zu bringen in der Lage sind. Allein schon die Programmrede des aus ihren Reihen stammenden Reichskanzlers Müller war ein Zeichen dafür, wie sehr die Sozialdemokratie gezwungen ist, ihre Pflöcke in dem Moment zurückzustecken, wo sie mit im Regierungsboot sitzt. In der Geschichte ihrer Entwicklung steht heute die Sozialdemokratie an einer dritten „Wende."

Allerdings sind diese „Wenden" verschiedenen Grades. Am 16. Juni 1928 waren 28 Jahre verflossen, seitdem die Partei ihre erste große Wende erlebte. An diesem Tage errang sie ihren größten bisherigen Wahlsieg. Es gelang ihr, ihre Stimmenzahl von 2 107 000 im Jahre 1898 auf 3 025 000 zu erhöhen. 56 Mandate eroberte sie im ersten Wahlgang, darunter fünf von den sechs Berlinern, 25 gewann sie in den Stichwahlen dazu. 81 Mann stark zog sie in den Reichstag ein. Sachsen wählte fast ganz rot. Damals konnte man im sozialdemokratischen Zentralorgan, dem „Vorwärts" lesen: „Wenn die Nacht vollendete, was bis Mitternacht begonnen, dann bereitet sich eine Weltwende der deutschen Politik vor. Deutschland wird zum Lande des Sozialismus, dem unüberwindlich vorwärtsdrängenden, dem Befreier und Erlöser. Der Sieg des deutschen Proletariats ist der Sieg der deutschen Kultur. Unser das Reich — unser die Welt!" — Fünfundzwanzig Jahre sind seit diesem 16. Juni 1903 ins Land gegangen. Der Sozialismus, so wie ihn die Massen entsprechend den Versprechungen seiner Propheten erwarteten, nämlich in der Form des sogenannten Zukunftsstaates, ist auch bis heute nicht gekommen.

*

Eine zweite Wende bedeutete für die Sozialdemokratie der Zusammenbruch 1918. Nach den Worten Heinrich Heines: „Zuckererbsen für jedermann" hat der alte August Bebel einst jedem, der sich bedrückt oder beladen fühlte und in der Sozialdemokratie ein Allheilmittel wider jegliche Erdenpein gefunden zu haben glaubte, den Himmel auf Erden versprochen. Als in und nach den Tagen der Revolution nun aber „jedermann" diese Zuckererbsen begehrte, erwiesen sich die Darreichungen als bittere Pillen, geeignet, den Genuß und die Freude am Sozialismus gründlich zu vergällen. Ganz gleich, ob es sich hier um Kostproben aus der Küche der Mehrheitssozialdemokratie, der Unabhängigen oder Kommunisten handelte. Der Sozialismus aller Schattierungen erwies sich nicht als brauchbar, um die Führerschaft auf irgendeinem Gebiete im nachrevolutionären Deutschland zu übernehmen. Damals schrieb der heutige Reichsarbeitsminister Wissell: „Bei Ausbruch der Revolution war das Proletariat infolge mangelnder theoretischer Vorbildung, auch seiner Führer, und infolge des Mangels an Kenntnissen und Leistungsvermögen betriebstechnischer, organisatorischer und kaufmännischer Art, auch der Oberschicht des Proletariats, außerstande, die Führung der Produktion in die Hand zu nehmen."

Und noch eines anderen Satzes müssen wir gedenken, den der gleiche heutige Reichsminister Wissell aussprach. In der Nationalversammlung erklärte er am 7. März 1919, indem er von dem „brausenden Strom sozialistischer Ideen" sprach: „Noch wissen wir nicht, ob dieser Strom die weiten Lande befruchten und den Boden für ein reicheres und schöneres Wachstum vorbereiten oder ob er unsere Heimat in eine Trümmerstätte verwandeln wird, in deren Chaos jedes menschenwürdige Leben unmöglich wird." — Das letztere ist nun aber nicht eingetreten. Nicht etwa dank der Planwirtschaft, mit der der gleiche Herr Wissell als Reichswirtschaftsminister, unterstützt von seinem Unterstaatssekretär von Moellendorf, nach dem Krieg die deutsche Wirtschaft zwecks Wiederaufbaues „durchorganisieren" wollte. Beide verkannten, daß die Wirtschaft nicht etwas Mechanisches ist, das man wie eine Maschine konstruieren und dann aufbauen kann, sondern ein Organismus ist, der den Gesetzen lebendigen Wachstums unterliegt. Und indem wir uns bemühten, die durch die Kriegs- und Inflationswirtschaft teilweise außer Kraft gesetzten Gesetzesmäßigkeiten des Wirtschaftslebens in dieses wieder wirksam einzuschalten, legten wir den Grund zu einem wirklichen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, der bis zum heutigen Grade überraschend schnell gelungen ist.

*

Eine dritte Wende haben dann die Reichstagswahlen vom Mai dieses Jahres gebracht. Nach ihnen schrieb triumphierend das sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts": „Im kommenden Reichstag werden 42,1 Proz. aller Plätze von Sozialdemokraten und Kommunisten besetzt sein . . . Damit ist der bisherige Höchststand von 43,9 Proz. — in der Nationalversammlung — beinahe schon wieder erreicht . . . Daß ein . . . Linksrutsch (bei der nächsten Wahl) möglich ist, da in der Wählerschaft der bürgerlichen Parteien noch gewaltige proletarische Reserven stecken, wird kein Sozialdemokrat und kein Kommunist bestreiten. Die Wahlen vom 20. Mai haben den Beweis erbracht, daß die Eroberung der Staatsmacht durch die Arbeiterklasse mit den Mitteln der Demokratie eine naheliegende Möglichkeit ist." — Das heißt für den Fall, daß die Partei der Nichtwähler, die nach dem amtlichen Wahlergebnis rund 25 Proz. betrug — von 41 295 102 Wahlberechtigten haben 31 145 308 = 75,4 Proz. ihre Stimmen abgegeben — durch ihre Stimmenthaltung gleich wirksam wie bisher die sozialistischen Parteien unterstützt und es diesen gelingt, durch ihre praktische Politik die Wähler, die sie durch weitgehende Versprechungen an sich gezogen haben, nun auch tatsächlich bei der Stange zu halten.

*

Fast möchte man jedoch das Gefühl haben, daß nach einer gewissen Ernüchterung der Sozialdemokratie die Angst vor der eigenen Courage kommt. In einem Artikel nämlich, in dem der „Vorwärts" (Nr. 303) die Folgerungen zu ziehen sucht aus der unter Führung der Sozialdemokratie vollzogenen neuen Regierungsbildung und in dem er betont, daß in dieser führenden Stellung die Sozialdemokratie nicht nur das Amt des Reichskanzlers, sondern auch drei der wichtigsten Ministerien in ihren Händen habe, schreibt er weiter: „Der sozialdemokratische Reichskanzler und die drei anderen Parteigenossen im Kabinett können den bürgerlichen Ministern nicht den Willen der Sozialdemokratie aufzwingen. Erfolge im Sinne unseres Programms können nur auf dem Wege der Verständigung gewonnen werden. — — — An dieser unbequemen Tatsache können die schönsten kommunistischen Phrasen nichts ändern. Sie können auch nichts an der Tatsache ändern, daß wir in einer kapitalistischen Welt leben, deren innere Gesetze auch ein sozialdemokratischer Arbeitsminister nicht aufheben kann. Deklamieren ist leicht, dem Gegner auf dem Wege der Verständigung praktische Erfolge abzuringen, ist schwer."

*

Unwillkürlich denkt man da zurück an jene Zeiten vor dem Krieg, wo die Sozialdemokratie, die in sozialpolitischen Fragen damals noch eine Politik des Alles oder Nichts betrieb, dem Zentrum die schwersten Vorwürfe machte, weil es in der Sozialpolitik angeblich seinen Willen nicht durchsetzte; obwohl dem Zentrum als Minderheitspartei dies gar nicht möglich war, ähnlich, wie dies heute bei der Sozialdemokratie der Fall ist. Damals hagelten die schlimmsten Vorwürfe auf das Zentrum herab: Es „wolle nicht", treibe ein scheinheiliges Spiel, und wie all die Worte damals lauteten. Heute betont die Sozialdemokratie, daß ohne Verständigung nichts zu erreichen ist, und bestätigt damit den Standpunkt des Zentrums, das von jeher betont hat, daß alle Politik schließlich die Kunst des Möglichen und Erreichbaren und das Ergebnis auf Verständigungen gerichteter Verhandlungen sein müsse.

*

Die Sozialdemokratie muß nämlich als Koalitionspartei anders handeln denn als Klassenpartei. Allerdings geht es dabei auch innerhalb ihrer Reihen nicht ohne Opposition ab. Sie muß diese zu überwinden suchen. Eine sich heute in unseres Volkes und Vaterlandes Lage ihrer Verantwortung voll bewußte Sozialdemokratie hat andere Aufgaben zu vollbringen als jene, vor die sich die alte gestellt sah. Die Mitarbeit im Volksstaat und dessen Wirtschaft muß sich in ihr zum obersten Leitmotiv durchringen. In der Erziehung der Parteigenossen zur Verantwortung und zur höchsten politischen Hingabe erwächst der Sozialdemokratie ein Problem von dringlichster Größe.

Die Einladung nach Paris in Berlin überreicht.

Kabinettsrat nach Stresemanns Rückkehr von Karlsbad.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ **Berlin**, 30. Juli. (Drahtb.)

Ueber die Behandlung der Auslieferungsangelegenheit wurde bekanntlich bei dem Besuch des deutschen Botschafters von Hoesch im französischen Außenministerium eine gewisse Verständigung erzielt. Wenn jedoch von einem Berliner Morgenblatt die Meldung verbreitet wurde, das französische Auslieferungsbegehren sei bereits zurückgenommen, so eilt diese Meldung den Tatsachen voraus. Der Konflikt ist vorläufig noch nicht völlig beigelegt, obwohl alle Anzeichen darauf hinweisen, daß eine gütliche Regelung gefunden werden wird. Die in Paris angeknüpften Verhandlungen sind noch im Gange, und es versteht sich von selbst, daß Generalsekretär Berthelot von sich aus keine endgültige Entscheidung treffen wollte, ohne sich vorher nicht nur mit Briand, sondern mit der Besatzungsbehörde ins Benehmen gesetzt zu haben. Die Angelegenheit geht ihren Instanzenweg. Ehe das gesamte Aktenmaterial in Paris vorliegt, werden wohl noch mehrere Tage vergehen. Wenn jedoch der Konflikt noch nicht ganz bereinigt ist, so steht doch ohne Zweifel fest, daß die maßgebenden Pariser Kreise ihr Versprechen, entgegenkommen zu wollen, halten werden.

Da man soweit annehmen darf, daß in wenigen Tagen der Fall bereinigt sein wird, tritt die Frage der Reise Dr. Stresemanns nach Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in den Vordergrund. Selbstverständlich kann kein vernünftiger Mensch gegen den Besuch des deutschen Außenministers in der französischen Reichshauptstadt eine Einwendung machen, wenn Frankreich in der Auslieferungsfrage unter Anerkennung der gesamten politischen Situation den offiziellen Standpunkt verläßt und den Willen zur Versöhnung bekundet. Man erwartet in Berlin in den nächsten Tagen das Eintreffen der offiziellen Einladung der französischen Regierung. Wie verlautet, hat der französische Botschafter heute im Auswärtigen Amt die formelle Einladung Dr. Stresemanns zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris überbracht. Es ist anzunehmen, daß die Einladung nun zunächst Herrn Dr. Stresemann nach Karlsbad zur Entscheidung übermittelt wird. Doch rechnet man in politischen Kreisen damit, daß der Reichsaußenminister der Einladung Folge leisten wird. Dr. Stresemann wird in etwa gut 14 Tagen wieder in Berlin erwartet. Bevor er seine endgültige Zusage gibt, wird ein Kabinettsrat stattfinden, zu dem voraussichtlich die Reichsminister trotz des Urlaubs vollzählig erscheinen werden, da sie ohnehin wegen der Feier des Verfassungstages in Berlin anwesend sein dürften. Das Kabinett wird sich mit den Fragen befassen, mit deren Besprechung in Paris bei den Zusammenkünften der Staatsmänner Frankreichs, Englands und Amerikas zu rechnen sein wird. Ob auch die Rheinlandräumung und das Reparationsproblem in die Debatte einbezogen werden, ist noch fraglich. Bezüglich der Rheinlandräumung darf man jedoch erwarten, daß es zu einer Aussprache zwischen den führenden Staatsmännern Deutschlands, Frankreichs und Englands kommen wird. Das Reparationsproblem wird jedoch voraussichtlich nicht zur Diskussion gestellt werden, da Staatssekretär Kellogg, selbst, wenn er sich mehrere Tage in Paris aufhalten sollte, nicht die Absicht hat, an einer Besprechung der Kriegsschuldenfrage und der Regelung des Reparationsproblems teilzunehmen. Allerdings wird der Pariser Besuch Kelloggs an sich schon von Bedeutung sein, als dadurch ein wertvoller Schritt in der Richtung auf die Lösung der genannten Probleme getan wird.

*

Besuch Dr. Stresemanns bei Masaryk.

Karlsbad, 30. Juli. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann stattete heute hier dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab. Der Präsident empfing Dr. Stresemann um 12 Uhr mittags und verblieb mit ihm in längerem Gespräche.

Englisch-französisches Abrüstungskompromiß.

Chamberlain über außenpolitische Fragen.

◇ **London**, 30. Juli.

Staatssekretär des Aeußeren Chamberlain befaßte sich im Unterhause in längerer Rede mit den in der Debatte angeschnittenen außenpolitischen Fragen und erklärte u. a. zu der Lage in China: Ich hoffe, die Nanking-Regierung wird mit dem ihr freundlich gesinnten England eine ebenso freundschaftliche Regelung treffen, wie sie es bereits mit der amerikanischen Regierung getan hat. Wenn dies geschehen ist, können wir die Frage der Vertragsrevision in Angriff nehmen. Wir sind z. B. bereit, einen neuen Handelsvertrag zu vereinbaren. Was die Frage der englischen Truppen in China betrifft, so wird wahrscheinlich in absehbarer Zeit eine weitere Verminderung eintreten. In der Mandschurei erblickt Großbritannien nichts weiter als einen Teil Chinas. Wir erkennen an, daß Japan großes Interesse an der Mandschurei besitzt und bezüglich des Schutzes der dortigen Japaner zu einer gewissen Besorgnis berechtigt ist. Aber Großbritannien hat ein Interesse an einem geeinten China und an einer einzigen Regierung, die namens Chinas Verpflichtungen eingehen und einhalten kann. Bezüglich Aegyptens betonte Chamberlain, daß jede ägyptische Regierung die britische Erklärung von 1922 mit ihren Vorbehalten in Rechnung stellen müsse. Er glaube nicht, daß die gegenwärtige Zeit für neue Vertragsverhandlungen geeignet sei.

Hierauf ging Chamberlain zu dem Hauptgegenstand der Debatte, der Abrüstungsfrage, über und erklärte: Gegenwärtig tagt die Abrüstungskommission nicht, aber es sind Besprechungen zwischen uns selbst und der französischen Regierung im Gange gewesen, die darauf abzielten, die zwischen uns bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu verhindern. Diese Besprechungen sind erfolgreich gewesen, und wir sind im Begriff, den anderen wichtigsten Seemächten das erreichte Kompromiß mitzuteilen, in der Hoffnung, daß es auch für sie annehmbar sein und daß auf diese Weise ein großes Hindernis beseitigt und ein Fortschritt in der Frage der Rüstungseinschränkungen erzielt werden möge.

Der Kellogg-Pakt, betonte Chamberlain, sei mit der Völkerbundssatzung und dem Locarnovertrag wohl vereinbar. England sei nicht gezwungen, das müsse immer wieder festgestellt werden, auf Grund seiner Locarno-Garantien zu handeln, wenn nicht einer der Vertragsstaaten von Locarno bereits eine Angriffshandlung unternommen habe. Eine Verletzung des Locarnovertrages bedeute ja auch eine Verletzung des Völkerbund-Statuts und des Kellogg-Vertrages.

Offensichtlich sei es, daß Amerika seine Monroedoktrin nicht aufgeben wolle, so gäbe es auch für England Gegenden, über die es eine Monroedoktrin besitze. Die britische Doktrin sei aber keine aggressive. Der Kellogg-Pakt selbst ein Zeichen der Zeit, könne viel für den Weltfrieden bedeuten. Wenn vor allem die amerikanische öffentliche Meinung hinter den Vertrag trete, so werde die Friedenssicherheit bedeutsam vermehrt werden.

Ein Arbeitervertreter fragte Chamberlain, ob er in Erwägung ziehen könne, bei der amerikanischen Regierung anzuregen, daß die russische Regierung zur Mitunterzeichnung des Kelloggpaktes eingeladen würde. Chamberlain erwiderte, er halte dies nicht für angebracht. Die Absendung der Einladung sei Sache der amerikanischen Regierung, die dabei zweifellos die französische Regierung zu Rate ziehen werde, da die Unterzeichnung in Paris erfolgen solle. Auf die Frage, ob Chamberlain eine Einladung durch die Vereinigten Staaten, falls sie erfolgen sollte, unterstützen werde, erwiderte der Staatssekretär: Nein er würde sie weder unterstützen, noch dagegen Einwendungen erheben.

Ernennung der Beisitzer des Reichsbahngerichts.

+ **Berlin**, 30. Juli. Der Präsident des Reichsgerichts, das sich demnächst mit dem Antrage der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf eine Tariferhöhung zu befassen haben wird, hat die beiden Beisitzer entsprechend dem Vorschlage der beiden Parteien bestellt. Das Reichsbahngericht wird sich danach zusammensetzen aus dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht Meyer als Vorsitzenden, dem auf Vorschlag der Reichsregierung ernannten Dr. h. c. Silverberg-Köln und dem auf Vorschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannten Geheimen Legationsrat Bankdirektor Dr. W. Frisch-Berlin als Beisitzer.

Ein falsches Gerücht.

Berlin, 30. Juli. Im Zusammenhang mit der Frage der Erweiterung der preußischen Regierungskoalition ist jetzt wiederholt das Gerücht aufgetaucht, daß der preußische Justizminister, der Zentrumsabgeordnete Dr. Schmidt, sein Amt niederlegen und als Regierungspräsident nach Aachen gehen wolle, um den Platz des Justizministers für einen Volksparteiler freizumachen. Wie das Nachrichtenbureau des VDZ. erfährt, ist diese Behauptung absolut unrichtig. In Zentrumskreisen besteht gar keine Neigung, den Justizminister Dr. Schmidt, der sich in seiner Amtsführung eine Anerkennung über die Kreise seiner Partei hinaus erworben habe, aus dem Kabinett austreten zu lassen. Für den Posten des Regierungspräsidenten in Aachen ist bereits ein anderer Kandidat nominiert.

Reichsparteitag des Zentrums in Düsseldorf.

▲ **Berlin**, 30. Juli. Der Reichsparteitag der Deutschen Zentrumspartei wird, der „Germania" zufolge, am Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. November, in Düsseldorf stattfinden.

Ministerpräsident Dr. Held wiedergewählt.

München, 30. Juli. Das Plenum des Bayerischen Landtages stimmte heute in namentlicher Abstimmung mit 69 gegen 52 Stimmen, bei einer Enthaltung, dem Antrage des Staatshaushaltsausschusses auf Genehmigung der Verordnung über die Neuformation der Staatsministerien zu, durch die das Handelsministerium mit dem Ministerium des Aeußern vereinigt wird und die beiden anderen Ministerien, für Landwirtschaft und Soziales, in das Ministerium für Landwirtschaft und Arbeit zusammengelegt werden.

In der anschließenden Wahl des Ministerpräsidenten wurden insgesamt 122 Stimmen abgegeben, wovon auf Ministerpräsident Dr. Held 72 Stimmen entfielen. 46 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten. Damit ist Dr. Held wieder zum Ministerpräsidenten gewählt. Die Bestellung der weiteren Kabinettsmitglieder und die Regierungserklärung wurden auf Dienstag nachmittag vertagt.

). Geburtstag des Abg. Dr. Stemmler.

: **Bad Ems**, 30. Juli. Der Landtagsabgeordnete Sani- rat Dr. Stemmler, seit 36 Jahren Badearzt in Ems, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Schon früh mete sich Stemmler der Vertretung öffentlicher Inter- n. Als Mitglied des Emser Stadtrats war er viele re hindurch Stadtverordnetenvorsteher. Auch ist er seit gem Mitglied des Kreistags. So in der kommunalen provinziellen Arbeit vielseitig vorbereitet, übernahm als Erster Vorsitzender die Führung der Nassauischen trumspartei. 1919 wurde er zum erstenmal in den ußischen Landtag gewählt, dem er seitdem angehört. r zählt er als Redner wie als Kommissionsarbeiter den angesehensten Mitgliedern der Fraktion.

Eine wichtige Landbundtagung.

Von unserer Berliner Redaktion.

= **Berlin**, 30. Juli. (Drahtb.)

Der Reichslandbund hält morgen und übermorgen i wichtige Sitzungen ab. Am Dienstag findet die rstandssitzung statt. Am Mittwoch ist die Ver- tertagung. U. a. werden zwei wichtige Fragen Entscheidung kommen, nämlich die Neuwahl des äsidiums und die Abzweigung der Land- ndgenossenschaften.

In eingeweihten Kreisen wird damit gerechnet, daß Präsidenten gewählt werden. Der bisherige Prä- nt Graf Kalckreuth wird voraussichtlich auf sei- Rücktritt bestehen. Als aussichtsreichste Kandidaten ken Schiele und Hepp, ferner soll noch ein süd- scher Landwirt oder ein Vertreter aus mittelbäuer- en Kreisen in das Präsidium gewählt werden. Be- lich der Abstoßung der Genossenschaften handelt es darum, daß diese Organisationen sehr sanierungs- ürftig sind. Voraussichtlich wird es zu einem Be- uß kommen, daß die Landbundgenossenschaften dem ichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften egliedert werden sollen

Neben diesen offiziellen Fragen wird voraussichtlich h das Verhältnis des Reichslandbundes r Deutschnationalen Volkspartei be- ochen werden. Ob die sensationelle Mitteilung eines ntagmorgenblattes zutrifft, wonach im Landbund eine starke Richtung sich geltend macht, die die gleich- zeitige Anlehnung auch an andere Parteien, wie Volks- partei, Zentrum und Wirtschaftspartei verlangt, kann nicht genau nachgeprüft werden. Soviel steht jedoch fest, daß die Bauern und die Großgrund- besitzer mit der Führung der Deutsch- nationalen Volkspartei keineswegs ein- verstanden sind. In Kreisen, die etwas näheren Einblick in die Vorgänge im Reichslandbund haben, er- hält sich, wie die „Germania" zu melden weiß, hart- näckig das Gerücht, daß auch der frühere Reichskanzler Dr. Luther nicht ganz unbeteiligt an der Bewegung im Landbund sei. Man vermutet sogar, es seien Bestre- bungen im Gange, eine neue „christlichnatio- nale" Partei mit rein wirtschaftlichen Interessen aufzuziehen. Die Tagung des Reichs- landbundes scheint somit sehr interessant werden zu sollen.

Friedensreden französischer Minister.

)(**Paris**, 30. Juli. In Lyon fand gestern eine Tagung der Eisenbahner, die Kriegsteilnehmer sind, statt. Unterrichtsminister Herriot wohnte dem Festbankett bei und hielt eine Ansprache, in der er, nach dem „Matin" ausführte: Wenn ich für den Frieden ge- arbeitet habe, so deshalb, weil dies der leidenschaftliche Gedanke aller Franzosen ist und wenn wir wünschen, daß Frankreich zu keinem Augenblick entwaffnet werden darf, so deshalb, weil dies immer eine Versuchung für die Länder wäre, die neben sich eine schwache Nation erblik- ken. Wenn wir wollen, daß Frankreich stark und würdig bleibt, so deshalb, weil wir wissen, daß es ebensowenig wie in der Vergangenheit auch in Zukunft provozieren wird. Frankreich tut alles, was es kann, um den Frieden in der Welt zu organisieren. Aber die Organisierung des Friedens muß mit Geduld, Methode und Kaltblütigkeit verfolgt werden. Ich bin der Ansicht, daß Frankreich qualifiziert ist, diese organi- satorische Rolle zu spielen, und daß wir, wenn wir mit allen unseren Kräften hierzu beitragen, damit die Ge- fallenen am besten ehren.

Kriegsminister Painlevé äußerte sich bei dem Turnfest in Caen über die Aufgabe des franzö- sischen Heeres. Er sagte: Keine Kundgebung ist friedfertiger als die heutige und niemand findet etwas außergewöhnliches darin, daß ein Kriegsminister hier präsidiert, da das französische Heer eine im Dienst des Friedens organisierte Macht ist. Sie bemüht sich, das Ideal Pascals zu verwirklichen, der, um die Konflikte zwischen der Gerechtigkeit und der Gewalt zu lösen, wünschte, daß die Gerechtigkeit stark und die Gewalt gerecht sei.

Die Pariser Reservisten gegen die Reservistenübungen.

◆ **Paris**, 30. Juli. Am Sonntag fand hier eine Ver- tretertagung der Reservisten des Pariser Bezirks statt, in der einstimmig der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß die Reservistenübungen ein Akt der Kriegsvorbereitung seien und die „21 Tage" ab- geschafft werden sollten. Die Versammlung sowohl wie die Zugänge zur Versammlung wurden polizeilich über- wacht und die Versammlungsteilnehmer mußten ihre Per- sonalausweise vorzeigen.

Der Rücktritt Titulescus.

● **Bukarest**, 30. Juli. Wie die Agentur Orient Radio in Bestätigung von Blätternachrichten meldet, hat der Minister des Aeußern, Titulescu, aus Gesund- heitsrücksichten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Der Minister hat sich zur Kur nach Ab- bazzia begeben. Nach dreimonatigem Erholungsurlaub wird er wieder den Posten als rumänischer Gesandter in London übernehmen.

● **Paris**, 30. Juli. Der Bukarester Korrespondent des „Matin" will berichten können, daß bereits seit langem zwischen Titulescu und den übrigen Kabinettsmitglie- dern ernste Meinungsverschiedenheiten wegen der Anleihepolitik bestanden hätten und hierauf der Rücktritt zurückzuführen sei. Angesichts der innerpolitischen Spannung werde jedoch der Posten nicht neu besetzt, sondern interimitisch zunächst von Bratianu und später von dem Landwirtschafts- minister Argetoiano mit versehen werden.

Eine deutsche Handelsabordnung in Kapstadt.

× **London**, 30. Juli. „Times" berichtet aus Kapstadt vom 29. Juli: Eine deutsche Handelsabordnung ist heute in Kapstadt auf Einladung der süd- afrikanischen Regierung eingetroffen. Sie besteht aus Konsul Dr. Bräuer vom Auswärtigen Amt und Ministerialrat Sarnow vom Reichsfinanzmini- sterium. Dr. Bräuer lehnte es ab, eine Erklärung an die Presse abzugeben, bevor er die Regierung in Pretoria gesprochen habe, dann werde wahrscheinlich Anfang August eine gemeinsame Mitteilung erfolgen.

Südafrika und England.

▲ **London**, 30. Juli. Nach Meldungen aus Johannis- burg hat General Hertzog Pressevertretern gegen- über erklärt, daß die südafrikanische Union das Recht habe, ihren eigenen Generalgouverneur zu ernennen. Er zweifle jedoch, ob die Zeit hierfür schon gekommen sei. Weiter erklärte er, daß Südafrika nicht den König von England, sondern nur die eng- lische Krone anerkenne.

Besprechungen zwischen Japan und China.

÷ **London**, 30. Juli. „Daily Telegraph" berichtet aus Tokio: Es verlautet, daß der Wunsch der chinesischen Na- tionalisten nach einem neuen Vertrage zwischen China und Japan am Sonnabend zwischen dem japanischen Pre- mierminister, Baron Tanaka, dem japanischen Außen- minister, dem chinesischen Gesandten in Tokio und einem Sondervertreter Nankings besprochen worden ist. Baron Tanaka habe als Vorbedingung für Verhandlungen über einen neuen Vertrag darauf bestan- den, daß die Nationalisten ihre Note über die Auf- hebung des Vertrages vom Jahre 1896 zu- rückziehen, und erklärt, wenn die chinesischen Natio- nalisten an die japanische Regierung im richtigen Geist herantreten und die Gültigkeit des alten Vertrages zu- geben, werde Japan nur zu bereit sein, in Revisionsver- handlungen einzutreten. Die japanischen Vertreter bezeich- neten die Unterredung als befriedigend.

Ausweisung Bauers aus dem besetzten Gebiet.

◇ **Landau** (Pfalz), 30. Juli. Dem Kriminaloberkom- missar Bauer ist am Freitag abend im französischen Militärgefängnis der Ausweisungsbefehl zu- gestellt worden. Bauer hat gegen diesen Auswei- sungsbefehl bei der Rheinlandkommission Einspruch erhoben.

Der Streit im Saarbergbau beigelegt.

÷ **Saarbrücken**, 30. Juli. Die französische Berg- werksdirektion hat mit Genehmigung des franzö- sischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten der Beleg- schaft der Saargruben mitgeteilt, daß sie außerstande sei, eine Lohnerhöhung zu bewilligen, weil einerseits der Kohlenmarkt eine solche nicht vertrage, und andererseits eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten we- der zur Begründung angeführt noch festgestellt worden sei. Dagegen sei die Bergwerksverwaltung bereit, den Ar- beitern bei Aufrechterhaltung der jetzigen Leistung am Jahresende die gleiche außerordentliche Zulage von 100 Franken je Kopf wie im letzten Dezember zu gewähren. Die Gewerkschaften haben nach einge- hender Prüfung der Gesamtlage und unter Berücksich- tigung der augenblicklichen Verhältnisse im Saargebiet diesem Angebot zugestimmt. Am Dienstag nehmen die Verhandlungen zur Neuaufstellung eines Lohntarifes ihren Fortgang.

Die Kriegsanleihe-Schiebung.

Das Verfahren gegen von Waldow eröffnet.

▲ **Berlin**, 30. Juli. Gegen den in der Betrugsaffäre mit Kriegsanleihealtbesitzanmeldungen verhafteten frühe- ren Prokurist des Hugo Stinnes-Konzerns, v. Waldow, ist, den Blättern zufolge, die gerichtliche Vor- untersuchung eröffnet worden. Wie die Ermitt- lungen der Staatsanwaltschaft ergeben haben, ist v. Wal- dow durch ein Konsortium internationaler Schwindler und zwar möglicherweise derselben, mit denen Kuhnert Verbindung hatte, dazu veranlaßt worden, in London für 250 000 Mark Kriegsanleihe im Werte von 30 Millionen Mark zu kaufen. Waldow war zu der Zeit, als er in London die Kriegsanleihe kaufte, nicht in der Lage, eine Viertelmillion aus eigener Tasche dazu zu verwenden. Er mußte also selbst von an- deren Personen, gegen die sich die Untersuchung richtet, borgen.

Die Reparaturarbeiten an der „Monte Cervantes".

△ **Hamburg**, 30. Juli. Nach Mitteilungen, die bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesell- schaft vom Kapitän der „Monte Cervantes" eingetroffen sind, haben die Reparaturarbeiten inzwischen nicht den Fortschritt genommen, der ur- sprünglich erwartet war. Die Reederei hat nun mit der Hamburg-Amerika-Linie vereinbart, ihren zur Zeit im Hamburger Hafen befindlichen Dampfer „General Belgrano" für eine etwa erforderlich werdende Ab- nahme der Passagiere von der „Monte Cervantes" bereitzuhalten. Der „General Belgrano" ist heute von Hamburg nach Spitzbergen in See gegangen. Sollten die Arbeiten zur Reparatur der „Monte Cervan- tes" wozu durchaus die Möglichkeit vorliegt, vor Ein- treffen des „General Belgrano" beendet sein, so werden voraussichtlich die Passagiere auf der „Monte Cervantes" verbleiben und mit dem Schiff selbst nach Hamburg zurückkehren. Die Lage in dem sich die „Monte Cervan- tes" gegenwärtig befindet, birgt für die Passa- giere keine Gefahr, sodaß keinerlei Anlaß zur Be- unruhigung wegen der Passagiere vorhanden ist.

Moskau, 30. Juli. Die Taucher des Eisbrechers „Krassin" die das Leck an der rechten Bordseite der „Monte Cervantes" ausgebessert haben, haben auch an der Linken Bordseite eine Leckstelle fest- gestellt, mit deren Ausbesserung sie jetzt beschäftigt sind.

Ein hilfloses Kriegsschiff.

⊠ **Hamburg**, 30. Juli. Der Dampfer „Antonio Del- fino" von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff- fahrtgesellschaft, traf am vergangenen Sonnabend auf hoher See ein portugiesisches Kriegs- schiff, das wegen Kohlenmangels seit drei Tagen in heftigen Passatwinden hilflos trieb. Die „Antonio Delfino" nahm das Kriegsschiff in Schlepp und brachte es nach Las Palmas. — So etwas kann nur einem portugiesischen Kriegsschiff passieren.

Schweres Motorbootunglück im Sognefjord.

⊠ **Oslo**, 30. Juli. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern im innersten Teil des Sognefjords. Ein stark belastetes Motorboot wurde von den Wellen, die ein vorbeifahrendes Dampfschiff verursachte, zum Kentern gebracht und sank. Neun Per- sonen ertranken, nur ein Mann konnte sich durch Schwimmen retten. Die Verunglückten befanden sich auf dem Heimwege von einem Begräbnis. Auf dem Dampfer hatte man das Unglück nicht bemerkt.

Die drohende Aussperrung in der englischen Textilindustrie.

◇ **London**, 30. Juli. Wie aus Manchester gemeldet wird, sind auf Grund des Stillegungsbeschlusses der Ver- einigung der Baumwollspinnereibesitzer bereits einige Kündigungen vorgenommen worden. Die Stillegung wird im Laufe dieser bezw. zu Beginn der nächsten Woche erfolgen. Der Verband der Baum- wollspinner wird, so erwartet man, einen Schritt in der Richtung einer Verständigung unternehmen, noch bevor die Stillegung in Kraft treten wird. Der Hauptvollzugs- ausschuß des Verbandes wird in Manchester am kommen- den Mittwoch zusammentreten.

Acht blinde Passagiere bei einem Zugbrand getötet.

▼ **Guernsey (Wyoming)**, 30. Juli. **Ein Güterzug, der mehrere Petroleumbehälter beförderte, erlitt gestern abend einen Unfall. In dem zerstörten Wagen brach ein Brand aus, bei dem acht blinde Passagiere um- kamen. Das brennende Petroleum floß bis zum Plattefluß hinunter, dessen Oberfläche mehrere Meilen weit in Flammen stand.**

Professor Behounek in Berlin.

Nobiles Heimreise.

Die Abfahrt von Kopenhagen.

)) **Kopenhagen**, 29. Juli. Um ein zu großes Auf- en zu verhindern, traf General Nobile mit seinen fährten bereits um 9,30 Uhr auf dem Hauptbahnhof

In seiner Begleitung befanden sich u. a. der italie- che Gesandte. Auf dem Bahnsteig hatte sich die etwa Mitglieder zählende italienische Kolonie ver- mmelt, die Nobile Blumen überreichte und auf chistische Weise begrüßte. Nobile und seine Gefährten, ie der italienische Gesandte bestiegen dann den reser- rten Schlafwagen, der auf das Abfahrtsgleis gefahren rde, wo er bis zur Abreise um 11,30 Uhr stehen blieb. r Zeit der Abfahrt waren etwa 1000 Personen auf n Bahnsteig versammelt. Blumen wurden durch Abteil- ster gereicht, an dem Nobile und die übrigen Expe- ionsmitglieder sich zeigten. Als der Zug sich in Bewe- ng setzte, brachte die Menge Hochrufe auf Nobile aus. ofessor Behounek und seine Schwester begleiteten die aliener bis Leipzig, von wo aus sie die Reise nach Prag tsetzen.

Durchreise Nobiles durch Halle.

▼ **Halle**, 30. Juli. Der Magdeburger Schnellzug, in m sich Nobile und die anderen geretteten Mitglieder r Expedition befanden, traf hier mit etwa fünf Mi- ten Verspätung ein. Der Ankunftsbahnsteig ur von der Bahnpolizei gesperrt. Dann wurde der rwegische Schlafwagen umgesetzt. Da aus verkehrs- hnischen Gründen der Abfahrtbahnsteig nicht gesperrt rden konnte, war es möglich, Nobile zu beobachten. n letzten Augenblick vor der Abfahrt, die mit 11 Mi- ten Verspätung erfolgte, wollte Nobile den Wagen rlassen, um noch einmal in den Speisewagen des gdeburger D-Zuges zurückzukehren. Das Bahnper- nal schloß aber die Türen, da der Zug schon im An- hren war.

Nobile in Nürnberg ausgepfiffen.

÷ **Nürnberg**, 30. Juli. General Nobile traf am Montag um 19,08 Uhr auf der Durchreise nach München in Nürnberg ein. Eine zahlreiche Menschen- enge, bestehend aus Angehörigen der italienischen olonie, aber auch aus Gegnern Nobiles, hatte sich am ahnsteig eingefunden. General Nobile machte einen hr erschöpften Eindruck. Er zeigte sich am Fenster und eß sich verschiedene Male photographieren. Bei seiner bfahrt setzte ein ziemlich heftiges Pfeifkon- ert ein, auch Pfuirufe wurden gehört, während von nderer Seite „Ruhe, Ordnung, Gerechtigkeit" eboten wurde.

*

Weitere Erklärungen über die Nobile-Expedition.

○ **Berlin**, 30. Juli. Der tschechoslowakische Professor Behounek, der Nobile auf seinem Nordpolflug be- leitet hat, traf heute um 10,32 Uhr in Begleitung sei- er Schwester auf dem Stettiner Bahnhof ein. Zur Be- rüßung hatten sich der tschechoslowakische Geschäftsträger egationsrat Blakocz und die übrigen Mitglieder der schechoslowakischen Gesandtschaft und des Konsulats, fer- er zahlreiche Vertreter der tschechoslowakischen Kolonie, owie seine Braut und deren Mutter auf dem Bahnsteig ingefunden. Besonders herzlich wurde er von seiner raut begrüßt, die ihn seit Stolp nicht wiedergesehen atte. Professor Behounek wird bis morgen in Berlin leiben und morgen mittag nach Prag weiterreisen.

○ **Berlin**, 30. Juli. Unmittelbar nach seiner An- unft empfing der tschechoslowakische Professor Behounek m Wartesaal des Stettiner Bahnhofs eine Reihe von Vertretern der Presse. Zunächst betonte er, daß er sich eute früh auf das herzlichste als bester Freund nd in vollkommener Harmonie in Warne- münde von General Nobile und den übrigen talienischen Teilnehmern an der Nordpolexpedition ge- rennt habe. Weiter erklärte er, daß es nicht richtig ei, daß er irgendwelche Verpflichtungen inbezug auf eine Aeußerungsfreiheit hätte einzugehen brauchen Sein Material wolle er sobald als möglich in einem wissen- schaftlichen Werk zusammenfassen, und außerdem habe er die Absicht, eine längere feuilletonistische Schilderung über seine Erlebnisse zu veröffent- lichen, was übrigens auch General Nobile selbst plane. Wenn es dabei zu verschiedenartigen Darlegungen kom- men sollte, so dürfte dies vor allem darin begründet sein, daß er und General Nobile die ganzen Ereignisse von einem verschiedenen Standpunkt aus erlebt hätten.

Inbezug auf die Nachrichten, die schon jetzt über ihren Flug in die Oeffentlichkeit gelangt wären, er- klärte Professor Behounek, daß er im allgemeinen darüber noch nicht genau informiert sei; aber er habe bis jetzt wenigstens daraus den Eindruck gewonnen, daß die Ereignisse vielfach vollkommen falsch beurteilt würden und daß dadurch General No- bile und den übrigen Italienern ein Un- recht geschähe. Vor allem sei General Nobile ein vollkommener äronautischer Fachmann. Wahrscheinlich wären die Ungenauigkeiten und Entstellungen der Be- richte, so auch der, die er selbst gegeben habe, dadurch entstanden, daß die Verständigung oftmals außerordent- lich schwierig gewesen sei. So wären an Bord des „Krassin" sieben Journalisten gekommen, von denen nur einer französisch und die übrigen russisch gesprochen hätten.

Uebergehend zu dem Verhältnis zwischen General Nobile und Malmgren betonte Professor Be- hounek, daß dasselbe vom Anfang bis zum Ende das denkbar beste gewesen sei. Malmgren sei geradezu der Liebling Nobiles gewesen, woraus sich ja auch erkläre, daß Nobile ihn für seine Expedition aus- gewählt habe, obwohl sich auch eine ganze Reihe ita- lienischer Meteorologen darum beworben hätte. Bei seiner Trennung versprach Malmgren, unbedingt mit der Hilfsexpedition zurückzukehren, wenn es ihm ge- lingen sollte, das Festland zu erreichen. Es sei jedoch nicht richtig, daß Malmgren abkomman- diert worden wäre. Er habe sich vielmehr selbst dazu entschlossen, den Weg über das Eis zum Festland zu wagen, und dieser Entschluß sei noch dadurch ver- stärkt worden, daß Malmgren mit dem Fern- glas auf dem Festlande die Lebensmittel entdeckte, die die „Italia" kurz vor ihrem Absturz abgeworfen habe. General Nobile sei jedenfalls bis zu- letzt gegen eine Trennung gewesen. Nobile wollte viel- mehr beim roten Zelt bleiben, selbst wenn sich auch die übrigen Italiener, mit Ausnahme von Ceccioni, der das Bein gebrochen hatte, zu einem Marsch nach dem Fest- land entschlossen hätten.

Auf die Frage, warum sich General Nobile als erster retten ließ, was doch vielfach nicht verstanden würde, erklärte Professor Behounek, daß hier ein Vergleich mit einem Kapitän eines Schiffes nicht zutreffend wäre, hätten doch hier ganz andere Verhält- nisse vorgelegen. Es wäre überhaupt niemals möglich gewesen, General Nobile als letzten zu retten, da schon im Interesse der Rettungsaktion der Radiotelegraphist Biagi bis zuletzt beim roten Zelt hätte bleiben müssen. Im übrigen hätte man bereits 48 Stunden vor der Ankunft Lundborgs eine Reihenfolge der Rettung vereinbart, nach der zuerst Cec- cioni, dann als zweiter Professor Behounek, der damals schneeblind war, als dritter Trojani, der Fieber hatte, als vierter General Nobile, als fünfter Leut- nant Viglieri und als letzter Biagi gerettet werden sollten. Diese Reihenfolge sei aber abgeändert worden, als Lundborg eintraf und mitteilte, daß er den strikten Befehl erhalten hätte, General Nobile als ersten zu retten, damit das Ret- tungswerk nach seinen Angaben durchgeführt werden konnte. Hinzu kam noch, daß Nobile damals das leichteste Gewicht hatte, was ebenfalls ein Grund zu seiner sofortigen Mitnahme war, da Lundborg eine größere Belastung seinem Flugzeug nicht mehr zu- trauen konnte. Für die zweite Landung, die aber leider mißglückte, hatte Lundborg die Rettung zweier Teilneh- mer vorgesehen, da er dieses Mal keinen Beobachter mit hatte und im übrigen auch das Flugzeug soweit wie möglich entlastet hatte.

Zum Schluß betonte Professor Behounek, daß die Rettung durch den „Krassin" fast im letzten Augenblick eingetroffen wäre; denn die Eisverhältnisse wären immer schlechter geworden. So hätten sie auf ihrer Rückfahrt schon nichts mehr von dem Eisblock gesehen, von dem doch kurze Zeit vorher Mariano und Zappi gerettet worden wären.

*

Unterredung mit General Nobile.

● **Berlin**, 30. Juli. In einer Unterredung betonte, wie das „Acht-Uhr-Abendblatt" mitteilt, General No- bile, daß die meisten bisherigen Schilderungen seiner Expedition, soweit sie von anderer Seite ausgingen, niemals den Tatsachen entprochen hätten. Am meisten empörte es ihn, daß man sich sogar zu der Ver- mutung verstiegen habe, Zappi und Mariano hätten von der Leiche Malmgrens ge- gessen. Im übrigen legte er Wert auf die Feststellung, daß der Kapitän der „Citta di Milano" von sich aus Darstellungen in die Welt habe hinausgehen lassen, von denen er, Nobile, keinerlei Kenntnis besaß. „Heute bin ich so- weit, mich um die unzähligen Berichte, die sich mit mir befassen, nicht mehr zu bekümmern. Ich kann an ihnen nichts ändern. Es wird die Zeit kommen, da ich sprechen und alles sagen werde" Darüber hinaus bezeichnete General Nobile es als das einzig erfreuliche Aktivum, daß alles wissenschaftliche Material von Wert geborgen sei. Er erklärte des weiteren, es sei durchaus falsch, von einem Schweigebefehl des Duce zu sprechen. Mussolini habe lediglich den Wunsch ge- äußert, er und seine Leute möchten sich nach Möglichkeit jeder überflüssigen Mitteilsamkeit enthalten.

*

Statt des „Krassin" arbeitet der Eisbrecher „Sjedow".

= **Kowno**, 30. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich der russische Eisbrecher „Sjedow" auf Anweisung des Ausschusses für die Errettung der „Italia" nach den Ufern des Franz-Josef-Landes bege- ben, um während der Abwesenheit des „Krassin" und des „Malygin" die Suche nach der Amundsen-Gruppe fortzusetzen.

Die große Brandkatastrophe in Lodz.

Panik in einer benachbarten Frauenklinik.

Warschau, 30. Juli. Bei dem Brande der chemischen Fabrik von Hadrian in Lodz sind die Fabrikgebäude vollständig zerstört worden. Der Materialschaden wird auf einige Millionen Zloty geschätzt. Bei der Ret- tungsaktion, sowie bei der Explosion der in der Fabrik gelagerten Benzinfässer haben, entgegen anderslautenden Nachrichten, insgesamt 44 Personen Brand- wunden erlitten, hiervon sind vier schwer verletzt. Todesopfer sind nach den bisherigen Feststellungen nicht zu beklagen. (Nach einer Meldung der Telegraphen-Union sollen zwei, nach einer Warschauer Meldung der „B. Z." 25 Personen ums Leben gekommen sein).

Lodz, 30. Juli. Der durch die Explosion in der Benzinfabrik von Hadrian in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hervorgerufene Brand stellt sich als das größte Unglück dar, das sich hier seit vielen Jahren er- eignet hat. Das Feuer konnte sich deshalb soweit aus- breiten, weil die Zufahrtsstraßen wegen Erdarbeiten ge- sperrt waren, sodaß die Feuerwehr nur mit Mühe an den Brandherd gelangen konnte. Wie sich herausstellte, war ein Lager von etwa 5000 kg Benzin aus noch nicht geklärter Ursache in Brand geraten, das innerhalb weniger Minuten auf das gesamte fünf Stock hohe Gebäude und die übrigen Häuser des gleichen Blockes übergriff. Noch ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, stürzte das Gebäude ein und riß die Verbin- dungsmauern mit den Nachbargebäuden mit. In einem der Nachbargebäude befindet sich eine Frauenklinik. Unter den Patienten brach eine hef- tige Panik aus, jedoch konnten alle gerettet werden. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der Nachbar- häuser beschränken, da der gesamte mit der Fabrik zu- sammenhängende Häuserblock nicht mehr zu retten war. Das Feuer dauerte die ganze Nacht und den ganzen Sonn- tag über an; noch am Montag vormittag waren die Feuer- wehren an der Brandstelle beschäftigt. Wie aus Fach- kreisen erklärt wird, trägt der völlig unzulängliche Zu- stand der Wasserleitung sowie die ungenügende baupolizei- liche Sicherung die Hauptschuld daran, daß das Feuer einen solchen Umfang hat annehmen können.

Heute letzte Nummer
Eilen Sie!!
Es ist die höchste Zeit!

Wollen Sie noch rechtzeitig in den Besitz der letzten Nummer des kommenden Monats gelangen, so erneuern Sie noch heute ihr Abonnement auf das

„Bocholter Volksblatt!"

Geschäftsstelle Bocholt, Realschulstr. 14.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 31. Juli 1928.

m. **Kath. Arbeiter-Sekretariat u. Volksbüro Bocholt.** Rechtsauskunft wird erteilt am Mittwoch, den 1. August 1928 in Dingden von 10—12,30 Uhr bei Kösters, in Rhede von 2—4,30 Uhr bei Hengstermann, in Anholt von 6—8,30 Uhr bei Drecker. Auskunft wird erteilt in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments- und Aufwertungs- und ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

b. **Sommerfest der Jungmannen von Liebfrauen.** Am vergangenen Sonntag beging der Jünglingsverein Liebfrauen in Stenern sein Sommerfest. Mit klingendem Spiel zog mittags um 2 Uhr pünktlich die junge Schar vom Nordtor aus nach Stenern. Es schien so, als wollte der Wettergott der Jugend das Spiel verderben, denn Frau Sonne litt an Migräne. Auf der Festwiese entwickelte sich aber bald ein reges Leben, nachdem die Angehörigen u. Ehrengäste sich zahlreich eingefunden hatten. Der Jünglingsverein Liebfrauen steht auf dem Rufe, immer Schönes zu bieten. Und es wurde allerlei geboten. Viel Heiterkeit rief das Eselreiten hervor. Das war nicht so einfach. Der „I-A" sonst ein sehr liebenswerter Freund, hatte diesmal seine Tücken. Alle, die sich im Bewußtsein ihrer Würde auf des Esels Rücken schwangen, machten recht bald mit Mutter Erde Bekanntschaft. Und von der Heiterkeit, die überall herrschte, wurde sogar Frau Sonne dort droben in der Höhe befallen, sie lachte, daß die Wangen glühten. Frohsinn und Scherz kamen jetzt zur Geltung. Daß auch der Magen zu seinem Rechte kam, dafür sorgten hatte fleißige Hände. Und die Butterbrote mundeten ausgezeichnet. Recht bald war alles ausverkauft. Gegen 7 Uhr ging es dann mit klingendem Spiel stramm in Haltung und Würde wieder heim nach Muttern. Die noch verlebten Stunden werden noch lange im Gedächtnis der wackeren Jugend zurückbleiben.

n. **Geflügelzuchtverein.** Die Versamlung am letzten Sonntag war recht gut besucht. Beschlossen wurde, von der Firma Engelmann in Jena, die einen Ausstellungskäfig zur Verfügung gestellt hatte, 50 Käfige—150 Nummern zu beschaffen. Zur Teilnahme an dem für nächsten Sonntag, den 5., 8., geplanten Ausflug per Auto nach Holland gingen die Meldungen sehr zahlreich ein. Mitglieder, die in der Versammlung nicht anwesend waren und bislang keine Gelegenheit hatten, sich zu melden, können dieses noch bis einschließl. Mittwoch beim Vorsitzenden oder bei Herrn Paul Bint, Langenbergstraße, nachholen. Paß ist nicht erforderlich. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag morgen 10 Uhr, es ist vorgesehen, die Geflügelhöfe in Aalten, Barneveld, Bessum usw. zu besuchen. An der Fahrt können sich selbstverständlich auch die Damen der Mitglieder sowie die Jugendgruppe beteiligen. Eine pünktliche Meldung ist unbedingt erforderlich, weil eine namentliche Liste eingereicht werden muß.

Sommerfest in den Bocholter Kindergärten.

In Frohsinn und Heiterkeit wurde kürzlich in den hiesigen Kindergärten das Sommerfest, ein wahres Kinderfest, gefeiert. Schon lange vorher wurde keine Mühe und Arbeit gescheut, um den Kleinen recht viel Freude zu machen. Im Geiste sah man schon die leuchtenden Kinderaugen, hörte das frohe, helle Kinderlachen und sah den guten Appetit, den die kleinen Gäste bei der dargereichten Erfrischung entwickeln würden, bis dann endlich der Festtag anbrach. Nach der neuzeitlichen Arbeitsweise im Kindergarten werden die Sommerfeste nicht mehr in Sälen und auf Bühnen gefeiert, sondern die Eltern sollten mit ihren Kleinen die täglichen Aufenthaltsräume und Spielhöfe im Festschmuck sehen, denn da ein solches Fest eine willkommene Gelegenheit bietet, das Band zwischen Elternhaus und Kindergarten fester zu knüpfen, waren auch die Mütter eingeladen. Sie hatten während der Vorbereitungszeit die Kleinen begeistert vom Sommerfest, von Spiel und Spaß erzählen hören. In festlichen Kleidern erschienen die Kleinen und ein bunter Kranz oder ein Helm auf dem Kopfe erhöhte die Freude. — Das Festprogramm enthielt nicht ein einzelnes Theaterstück, sondern war aus der gesamten Jahresarbeit herausgewachsen, eine passende Zusammenstellung früher geübter Lieder und Spiele. — Nun dürfen die Erwachsenen aber nicht die Meinung haben, es sei langweilig, statt eines theatralischen Festspieles Liedchen und Spiele aus dem gewöhnlichen Kindergartenleben zu sehen. Gerade dieser Blick in den festlich verklärten Alltag der Kleinen wird die Erwachsenen fesseln, sie werden sich freuen, zu sehen und zu hören, was ihre Kinder den ganzen Tag treiben. Nach den Spielchen, worin Musikanten, Wäscherinnen, Spatzen usw. erschienen, ging es an die schön geschmückten Tische. Nun wurden die Gläser mit Himbeersaft gefüllt, Kuchen und Gebäck verzehrt. Bald war das Glas leer: „Bitte, bitte, darf ich noch Wein und Kuchen?" Welch eine Freude, die kleinen Gäste zu bedienen, wahrlich ein Fest für jung und alt. — In einem Kindergarten gab es eine Angelbude, in einem anderen bekamen die Kinder einige Plätzchen für den Vater und die Geschwister, oder jedes Kind bekam ein Honigkuchenherz mit der Aufschrift: Dem lieben Vater. Der Vater sollte auch teilnehmen an der Festesfreude, ihm war das süße Herz zugedacht. Allmählich wurden Kannen und Teller leer, man rüstet sich zum Heimgang, alle hochbeglückt, Kinder und Mütter und auch die, die das Fest zur Freude der Kleinen veranstaltet haben. Eine kleine Nachfeier wurde hier und da auch noch gehalten, z. B. wurde ein Umzug mit der Sommerfestkönigin und dem Sommerfestkönig veranstaltet. Sie saßen auf einem mit Grün geschmückten Leiterwagen, und wurden von den frohen Kleinen in bunten Mützen mit Fahnen und Trommeln begleitet. Wenn auch nicht alle Tage Sommerfest ist, so gibt es doch im Kindergarten viele ungeahnte Freuden für den Erzieher und die Kinder. — Nach all diesem will es scheinen, als wenn in den Bocholter Kindergärten nichts mehr zu wünschen übrig wäre — es fehlt leider noch viel, sehr viel. — Es muß manches Notwendige und Nützliche unterbleiben, weil die Geldmittel fehlen. Es wäre dankbar zu begrüßen, wenn die vermögenderen Leute Bocholts mit ihren milden Gaben auch einmal die sieben Kindergärten bedächten.

* * *

z. **Dingden, 30. Juli. Kirmes.** Unser Ort stand am Sonntag und Montag im Zeichen der Kirmes. Von nah und fern, besonders auch von Bocholt, kamen die Tanzlustigen mit den Autos der Stadtlinien hier an. In den Lokalen herrschte schon am Nachmittag großer Tanzbetrieb. Auf dem Rummelplatz war für die Kleinen ein Karussell und eine Schaukel, die neben Spielwarenbuden für Abgang des Kirmesgeldes sorgten.

* **Schöppingen, 30. Juli. Vom Bruder durch Unglück erschossen.** Am Donnerstag ereignete sich in der Bauerschaft Ramsberg hinter Schöppingen ein bedauernswerter Unglücksfall. Zwei Gebrüder Feldkamp im Alter von etwa 27 und 18 Jahren befanden sich im Garten. Der ältere hatte einen Habicht entdeckt den er mit einem Jagdgewehr schießen wollte. Nachdem der Schuß auf den Habicht abgefeuert war und Feldkamp seine Flinte absetzen wollte, ging aus unbekannter Ursache ein 2. Schuß ab, welcher den jüngeren Bruder, der an seinem Bienenstand beschäftigt war, so unglücklich in den Oberschenkel traf, daß er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

Vom Niederrhein.

— **Bienen, 30. Juli. Schadenfeuer.** Bei dem Gewitter, das am Freitag über unser Dorf zog, schlug der Blitz in das Haus der Ww. Terstegge, das sofort in hellen Flammen stand. Nur ein kleiner Teil des Mobilares und das Vieh konnte gerettet werden, alles übrige sank bis auf die Umfassungsmauern in Schutt und Asche. Das Haus war vor kurzem noch instandgesetzt worden. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

— **Wesel, 30. Juli. Die gerettete Kuh.** Eine unmittelbar am Rhein weidende Kuh hatte einen Strick um den Kopf, der ca. 50 Ztm. lang herabhing und unten in einem dicken Knoten endigte. Beim Grasen geriet der Strick zwischen die Klauen des rechten Vorderfußes. Alle Anstrengungen des Tieres, sich aus der unangenehmen Lage zu befreien, waren vergebens. Ein in der Nähe Badender schlich sich an das Tier heran, um ihm zu Hilfe zu kommen. Es wurde aber scheu u. wollte von dannen rennen, stürzte aber, da der Strick sich immer noch nicht gelöst hatte, in den Rhein. Infolge des fest sitzenden Stricks konnte das Tier mit dem Kopf nicht über Wasser kommen. Diesen Moment beobachteten Wasserarbeiter, denen es gelang, das wertvolle Tier mit Stange und Kahn wieder ans Ufer zu bringen. Den anstrengenden Bemühungen der Arbeiter war es zu verdanken, daß die Kuh, welche bereits sehr viel Wasser hatte schlucken müssen, wieder zu sich kam.

Aus dem benachbarten Holland.

r. **Dinxperlo, 30. Juli. Ihrem Leben ein Ende gemacht.** Am Sonntag nachmittag gegen 4,30 Uhr machte die Frau Wwe. G. aus dem benachbarten Breedenbook ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Frau war schon längere Zeit nervenkrank und erst kürzlich aus einer Heilanstalt entlassen worden. Die arme Frau hat die Tat in Abwesenheit ihrer Angehörigen vollbracht.

60. Schützenfest des St. Georgius-Schützenvereins.

Bocholt steht augenblicklich im Zeichen des Schützenfestes des St. Georgius-Schützenvereins. Während die Wetteraussichten am Samstag bei endlos rauschendem Regen immer trüber wurden, war den eigentlichen Festtagen doch noch verhältnismäßig günstige Witterung beschieden. Beim Frühkonzert am Sonntag morgen, mit dem das Fest in der üblichen Weise eingeleitet wurde, schien sogar wieder die Sonne. Und auch am Nachmittag, als das Bataillon um 3,30 Uhr auf dem Marktplatz antrat und von hier mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt zum Schützenhause zog, sorgte der Himmel für einen festlichen Rahmen. So entfaltete sich in den Gartenanlagen und Kompagnielagern bald ein reges Leben und Treiben bei den Weisen der Kapelle, die unermüdlich für gute Stimmung sorgte. Gleichzeitig fand die Verlosung der Schußnummern statt.

Während des Konzertes konnte der Präsident, Herr Theo Schwartz, Herrn Eduard Westerhoff für seine 60jährige treue Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernennen. Eine Auszeichnung erhielten auch die beiden Hornisten Herr Johann Göring und Herr Alois Updarp, die 25 Jahre lang bei den Schützenfesten im Trommlerkorps mitgewirkt haben.

Der Vertreter der Stadtverwaltung, Herr Bürgermeister Brockhoff, überbrachte dem Verein zu seinem 60. Stiftungsfeste die Grüße und Glückwünsche der Stadt Bocholt und wies auf das gute Verhältnis hin das immer zwischen Stadtverwaltung und St. Georgius-Schützenverein bestanden habe.

Abends sollte dann ein Garten-Konzert stattfinden, aber bei der kühlen Witterung war der Aufenthalt im Garten nicht sehr angenehm, so daß das Konzert in den Saal verlegt werden mußte, wo auch bald eine überaus gute Stimmung herrschte.

Am Montag morgen 8,30 Uhr trat das Bataillon in der Königstraße an und marschierte von hier aus hinaus zur Vogelstange an der Königsmühle. Hier hieß der Präsident Herr Theo Schwartz die Schützen recht herzlich willkommen und begrüßte besonders den Vertreter der Stadtverwaltung Herrn Bürgermeister Brockhoff, der dann nach kurzer Ansprache das Schießen mit einem Ehrenschuß im Namen des Vaterlandes eröffnete. Bei schönem, wenn auch etwas windigem Wetter begann dann der Kampf um die Preise, bei dem der Vogel schon bald Federn lassen mußte. Zwischendurch vergaß man nicht, sich nach echter Schützenmanier durch einen frischen Trunk zu stärken. Hier und da wurde auch ein wenig exerziert, wobei sogar die Damen sich erfreulicherweise beteiligten, wenn auch das Können bei den Gewehrgriffen hinter dem guten Willen etwas zurückblieb. So herrschte bei den Musikweisen der Kyffhäuser-Kapelle da draußen auf den Aawiesen die beste Stimmung.

Beim Kampf um die einzelnen Teile des Vogels konnte Herr Felix Niemann den 1. Preis (Krone), Herr Theo Robkamp den 2. Preis (Zepter) und Herr Alois Krekeler den 3. Preis (Reichsapfel) erringen. Den Meisterschuß tat der Major des Schützenbataillons, Herr Paul Westerhoff, der mit sicherer Hand den Rest des Vogels herunterholte und damit die Königswürde errang. Der neue Herrscher erkor sich zur Königin Frau Fritz Borgers. Der Thron setzt sich wie folgt zusammen: Throndamen: Frau Hans Reygers, Frau Heinz Tillmann, Fräulein Martha Westerhoff, Fräulein Mariet Beckmann und Fräulein Agnes Vallée. Thronherren: Herr Leo Vallée, Herr Leo Essinghorst, Herr Julius Lefert, Herr Fritz Reygers und Herr Theo Robkamp. Zeremonienmeister Herr Otto Westerhoff.

Nach erfolgtem Königsschuß ging es, die Königskompagnie an der Spitze, zum Schützenhause, wo Schützen und Gäste bei den Weisen der Kapelle bis gegen 1 Uhr in den Kompagnielagern beisammen blieben. Um 1 Uhr erfolgte der Rückmarsch zur Stadt.

Durch den Uebergang der Königswürde auf Herrn Paul Westerhoff hatte das Bataillon seinen Major verloren und es mußte schleunigst für Ersatz gesorgt werden. Dieser war auch bald gefunden in der Person des Herrn Heinz Tillmann, der sich kurzentschlossen auf das Pferd schwang und den Befehl übernahm. So konnte das Bataillon nachmittags um 3,30 Uhr auf dem Marktplatz bereits unter neuer Führung antreten. Bald nahten die Königs- und Thronwagen, von den Schützen mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Dann gings mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt zum Schützenhaus, wo die Kapelle zum Garten-Konzert aufspielte.

Gegen 5,30 Uhr fand im großen Saale die feierliche Inthronisation des neuen Königspaares statt. Nachdem das Bataillon vor der Bühne Aufstellung genommen, hieß der Präsident Herr Theo Schwartz Schützen und Gäste herzlich willkommen, besonders den Vertreter der Stadtverwaltung Herrn Bürgermeister Brockhoff. Er erinnerte dann daran, daß dieser am Morgen auf den 30. Todestag Bismarcks hingewiesen habe und fand im Anschluß daran frische und beachtenswerte Worte über das Verhältnis des deutschen Bürgers zu seinem Volke und seinem Staat. An die Stelle der durch die Ereignisse überholten Bismarckschen Verfassung ist eine neue Verfassung getreten, die wir anerkennen und stützen müssen. Der greise Feldmarschall von Hindenburg hat hier jedem Deutschen ein leuchtendes Beispiel gegeben. In aller Bedrückung, unter der unser Vaterland immer noch zu leiden hat, können wir doch einige Lichtpunkte feststellen. Zunächst der Fortschritt in der Anschlußfrage Oesterreichs infolge des Sängerfestes in Wien, dann die Erklärung des Reparationsagenten, daß der Dawesplan revidiert werden muß. Auch der Kriegshaß beginnt zu schwinden, wie jeder bei Reisen ins Ausland, insbesondere in Amerika, feststellen kann. Um Deutschland wieder groß und stark zu machen, müssen wir einig sein im Innern, müssen uns auf den Boden der Republik stellen und unsere Pflicht tun wie Hindenburg. Deswegen können wir doch die alte Flagge hoch in Ehren halten. Wir müssen alles vermeiden, was entzweit und trennt, denn nur in einmütiger Zusammenarbeit schaffen wir eine schöne deutsche Zukunft. Er schloß dann mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen, fragte der Präsident den Oberst nach altem Brauch nach dem besten Schützen des Bataillons. Und dann wurde Herr Paul Westerhoff, der neue König, mit den Insignien seiner Würde ausgezeichnet. Das Hoch auf den König, die Königin, die Throndamen und Thronherren wurde von den Schützen jubelnd aufgenommen. Die Königin nahm darauf die Dekoration der drei besten Schützen vor.

Im Anschluß an die Inthronisation nahm der Hof die Parade des Schützenbataillons ab. Abends 8 Uhr ging es dann zurück zum Marktplatz. Der Krönungsball nahm einen festlich-frohen Verlauf und bei Musik und Tanz herrschte überall die rechte Schützenfeststimmung. Dann schlug — für manche noch zu früh — die Abschiedsstunde.

Hoffentlich ist auch dem heutigen letzten Tag schönes Wetter beschieden. Sommerliche Hitze wird nicht verlangt, nur ein wenig Wärme und Sonne. Und regnen darf es nicht, damit das frohe Lagerleben der Kompagnien nicht gestört wird. Und dann wird das Fest ausklingen mit einem letzten Hoch, einem letzten Trunk einem letzten Tanz und einem letzten Geigenlied — bis zur Nachfeier am nächsten Sonntag.

Turnen, Sport und Spiel.

Vereinskampf V. W. V. 1920. — V. f. V. Rheingold Emmerich.

Bei günstiger Witterung fand am Sonntag in der Badeanstalt des V. W. V. 1920 „Tonwerke" der Vereinskampf zwischen den alten Rivalen statt. In der Lagenstaffel siegte Emmerich. Bocholt mußte mit einem Ersatzmann für den Rückenschwimmer antreten. Die Bruststaffel 10 mal 50 Meter war ebenfalls für Emmerich. Die Freistilstaffel war ein sicherer Sieg für Bocholt. Im Wasserball konnte Bocholt das Gaumeisterschaftsspiel mit 3:1 gewinnen, während die Jugend unverdient 2:1 verloren hat. Die Alten Herren haben gegen die 2. Mannschaft von Rheingold 3:2 verloren. Nachstehend die Ergebnisse der Wettkämpfe:

Lagenstaffel 3 mal 100 Meter: Emmerich 1. 4,37; Bocholt 2. 4,43.

Bruststaffel 10 mal 50 Meter: Emmerich 1. 7:39, Bocholt 2. 7:59.

Freistilstaffel 10 mal 50 Meter: 1. Bocholt 6:44, 2. Emmerich 7:02.

Knaben-Freistil 50 Meter: 1. H. Westhoff, Bocholt 37:3, 2. Kempkes, Emmerich 41:3.

Jugend-Freistil 100 Meter: 1. Josef Wenning, Bocholt 1:29, 2. Verwayen, Emmerich 1:35.

Jugend-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Joh. Tacke, Bocholt 1:38, 2. W. Harr, Bocholt 1:39.

Knaben-Brustschwimmen 50 Meter: 1. B. Sommer, Emmerich 0:50, 2. S. Schmitz, Emmerich 0,52.

:: **F. C. „Olympia", Jugend-Abteilung.** Da am Sonntag, den 5. August der Spielbetrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen wird, hat sich die Jugend-Abteilung gleich einen starken Gegner ins Auge genommen, es sind beide Jugendmannschaften vom Spiel- und Sportverein 09 Emmerich. Die Schüler-Mannschaft hat sich die gleiche Mannschaft des Sportklub 26 Bocholt verpflichtet und macht am Samstag abend um 5 Uhr ein Vorspiel, der sich um 6,30 Uhr treffenden 1. Stamm-Mannschaften. Aufstellung: 1. Jugend: Kuhlmann, Bauhaus, Giesler, Bartels, K. Kampshoff, Benning, Flür, Sonders, Hüning, Jormann, Leipholt. Ersatz: Wenning, Hildebrand. Koffer besorgt Kuhlmann. Aufstellung 2. Jugend: Brosius, Essing, Uebbing, Jos. Pöpping, Siemkes, Mölders, Overbeck, Kleinvorholt, Fr. Pöpping, Tollkamp, Thesing. Ersatz: Giesen, Wessels, Böing. Brosius besorgt das Koffer. Abfahrzeit für beide Jugend-Mannschaften 13,05 (1,05) Uhr nachm. Begleitleute der 1. und 2. Jugend: Josef Büning, Gerhard Flaswinkel. Begleitmann für Schüler-Mannsch.: Ferdi Rademaker. Aenderungen sind vorbehalten. — Am Mittwoch abend 7 Uhr ist noch ein Ausscheidungsspiel sämtlicher Jugendlichen, besonders der Schüler, welche Mittwoch zum Spiel für Samstag bestellt werden. Nichterschienene werden nicht berücksichtigt werden.

Ausstellung der Aussteuersparkasse des städtischen Jugendamtes.

Von Samstag nachmittag 3 Uhr bis gestern abend 8 Uhr wurde im Saale des Gehilfinnenvereins in der Neustraße eine Ausstellung der Aussteuersparkasse abgehalten, die einen guten Erfolg hatte. Es handelte sich um die Ausstellung der in den verschiedenen Nähkursen, die das städtische Jugendamt veranstaltete, angefertigten Sachen. Seit einigen Jahren wird in den sogen. Aussteuersparkassen jungen Mädchen Gelegenheit gegeben, ihre Wäscheausstattung selbst herzustellen. Bisher haben 4 Kurse stattgefunden, die durch die Ausstellung zum Abschluß gekommen sind. Die Oberleitung hatte die Kreisjugendpflegerin Fräulein Schmidt, der Nähunterricht wurde erteilt von den Damen Frau Wenzel, Frau Feldhaus, Frau Hüls und Fräulein Hüls. Die Ausstellung gab einen guten Ueberblick über all das, was die Kursusteilnehmerinnen unter sachkundiger Anleitung in emsiger Arbeit angefertigt haben. Die Leistungen sind besonders deswegen so hoch anzuerkennen, da es sich meist um erwerbstätige junge Mädchen handelt, die wenig Zeit und Gelegenheit zur Erlernung des Nähens hatten.

Jedes Mitglied erhielt ein auf den Namen der Teilnehmerin lautendes Sparbuch, in welches für die eingezahlten Spareinlagen Sparmarken in gleichem Werte eingeklebt wurden. In dieses Sparbuch wurden auch die Einkaufspreise der zur Ausgabe gelangten Stoffe eingetragen, so daß jederzeit eine genaue Uebersicht über das Guthaben und die Belastung jeder Teilnehmerin vorhanden war. Die Aussteuer-Sparkasse nahm wöchentlich Spareinlagen von 50 Pfg. bis zu 2 Mark an. Allmonatlich hatten sich die Teilnehmerinnen von der Gutschrift und der Belastung zu überzeugen und die Richtigkeit der Eintragungen durch Namensunterschrift anzuerkennen. Die fertig gearbeitete Wäsche blieb bis zum Abschluß der Kurse im Gewahrsam der Aussteuer-Sparkasse und kann nunmehr, sofern die von der Aussteuer-Sparkasse bezogenen Waren restlos bezahlt sind, nach Beendigung der Ausstellung von den Teilnehmerinnen mitgenommen werden. — Das finanzielle Ergebnis der Aussteuer-Sparkasse ist überaus erfreulich. Es beträgt für die Gesamtzahl der daran beteiligten Mädchen rund 9500 Mark.

Die Ausstellung, die in ihrer geschmackvollen, mit Blumen geschmückten Aufmachung einen farbenfrohen Anblick gewährte, enthielt: Leibwäsche (Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Untertaillen, Nachthemden); Bettwäsche (Bettücher, Bettbezüge, Kissenbezüge) und Sonstiges (Küchentücher, Damast-Handtücher, Frottee-Handtücher, Gerstkorn-Handtücher, Schürzen, Kleider, Wäschebeutel, Wäschebändchen, Nähbeutel usw.) — Jede Teilnehmerin fertigte von den Wäscheteilen je sechs Stück an und jeder Stand enthielt den Namen der betr. Herstellerin. Die einzelnen Wäschesorten auf jedem Stand waren mit bunten Bändchen in den verschiedensten Farben (rosa, grün, gelb, violett, blau, rot usw.) geschmückt.

Auch die Vertreterin der Regierung, Bezirksjugendpflegerin Fräulein Dr. Peerenboom sprach sich sehr lobend über die Ausstellung aus. Nachdem am Sonntag bereits ungefähr 800 Besucher gezählt worden waren, konnte gestern abend bei Schluß der Ausstellung festgestellt werden, daß mehr als 1000 Personen ihr Interesse durch einen Besuch bewiesen haben, gewiß ein erfreulicher Erfolg des ganzen Unternehmens.

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr fand im Arbeiterinnen-Hospiz ein Kaffeekränzchen für die Mütter der Kursusteilnehmerinnen statt, bei dem die Kreisjugendpflegerin, Fräulein Schmidt, einen lehrreichen Vortrag über das Thema „Erziehungsfragen im Entwicklungsalter der Mädchen" hielt. Volkstänze und Lieder bildeten den heiteren Rahmen der Veranstaltung.

Für später zu veranstaltende neue Kurse der Aussteuersparkasse liegen schon ca. 100 Anmeldungen vor.

Das städtische Jugendamt beabsichtigt, im Oktober bezw. November Koch-, Säuglings- und Handarbeitskurse zu veranstalten, zu denen schon jetzt zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Weitere Anmeldungen nimmt das Jugendamt entgegen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schau der Wasserläufe im Amtsbezirk Rhede findet statt:

für Rhede-Altrhede

am Dienstag, den 4. September 1928

a) über den Rheder Bach nachmittags um 2 Uhr;

b) über den Koppeler Bach nachmittags um 4 Uhr;

für Krechting

am Donnerstag, den 6. September 1928

a) über den Graben von der Arwe Brücke in Crommert bis zur Einmündung in die Aa in Krechting nachmittags um 4 Uhr;

für Bardingholt

am Freitag, den 7. September 1928

a) über den Bardingholter Bach vormittags um 7 Uhr,

b) über den Ketteler Bach vormittags um 10 Uhr;

für Crommert

am Montag, den 10. September 1928

a) über den Rümpingbach nachmittags um 1 Uhr,

b) über den Vennegraben nachmittags um 4 Uhr.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt und jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallenes Holz, Steine, Erde usw. Die ausgeworfenen Gegenstände dürfen am Uferrande nicht liegen bleiben, sondern sind sofort nach der Räumung zu entfernen.

Wer den Bestimmungen der Vorfluts-Polizeiverordnung nicht pünktlich nachkommt wird bestraft, außerdem wird die Räumung auf Kosten der Säumigen vorgenommen.

Rhede, den 25. Juli 1928.

Der Bürgermeister: Dörner.

Bekanntmachung.

Der mit dem Ackerer Johann Tenbrock abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Biemenhorst liegt gemäß § 28 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) vom 1. August ds. Js. ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß zu Borken gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.

Biemenhorst, den 30. Juli 1928.

Der Jagdvorsteher:
Buß, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 26. Juli 1928 ist auf der Chaussee Bocholt — Dingden

1 Zentner Weizenmehl gefunden

worden. Der Empfangsberechtigte wird hiermit aufgefordert, seine Rechte innerhalb 4 Wochen auf dem Amte Dingden geltend zu machen.

Dingden, den 27. Juli 1928.

Der Bürgermeister: Dörner.

Tüchtiges braves
Mädchen
am liebsten vom Land de für sämtliche Haus arbeiten sofort gesucht Näheres in der Ge schäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges, saubere
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau Peter Höver,
Konditorei,
Bocholt, Ostwall 53.

Lehrling oder Lehrmädchen
stellt ein
Hamburg. Kaffeelager
Thams & Garfs.
Bocholt, Nordstr. 31.

Knollenklee
(neue Ernte)
empfiehlt
Samenhaus Behnen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 10 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinr. Vennemann

Gesina geb. Dunker

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Crommert, Bocholt, Charlottenburg, den 29. Juli 1928.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Mittwoch, den 1. August 1928, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

Ausflugslokal

»Haus Eder«

Blumenkamp.

Bei guter Witterung Mittwoch, den 1. August:

Großes Künstlerkonzert

Abends italienische Nacht

Großer Sommernachtsball.

Mobiliar-Verkauf

Am Samstag, dem 4. August, nachm. 3 Uhr anfangend, verkaufe ich das gesamte häusliche Inventar der Erben Eheleute Hch Wilting zu Vardingholt 33 wegen Auflösung des Haushalts. U. a. werden verkauft:

Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Kochherd, mehrere Truhen, Ofen, Herren- und Damen-Fahrrad, Glas- u. Porzellansachen, sonstige Haus- u. Küchengeräte, Speck- und Fleischvorräte, mehrere Bettstellen u. Betten, Leinenvorräte usw.

Öffentlich meistbietend auf langfristigen Kredit gegen Bürgschaft. — Gegenstände bis 3 RM. müssen sofort gezahlt werden. — Besichtigung eine halbe Stunde vor Beginn des Verkaufs.

Johann Brokamp, Vardingholt.
Vormund.

Für die Reise!



Koffer

in großer Auswahl.

Alle Reise-Artikel sehr preiswert.

Hedwig Rademaker

Ostermarkt. Fernruf 2504.

Wegzugshalber

verkaufe ich sofort mein

Kurzgeschäft und Kohle

mit sämtl. dazu gehörenden **Wagen** und **Karren,** sowie **Pferd.** Die Uebernahme des Geschäftes empfiehlt sich besonders für zwei Brüder. Anschließende **Wohnung und Stallung** kann mit übernommen werden.

Wilh. Milting, Bocholt,
Hansastraße 1 (Nähe Josefskirche)
Daselbst ein **Roggenmäher gesucht.**

Zur Erfrischung

empfehle:

Bowlen-Essenzen	**Fl. 1.20**
Bowlenwein in allen Preislagen.	
Zitronen-, Waldmeister-, Himbeer-, Johannisbeer-, Limonaden-Essenzen	**Fl. 0.85**
Feinster Himbeersaft	**Fl. 0.80**
Ia. Zitronenmost	**Liter nur 1.50**
Bierbrausto e »Braukraft« mit Gärhefe für 10 Liter helles	**0.70**
Braunbier	**0.70**

Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Motorklub ADAC Bocholt.

Die übliche

Monats-versammlung

findet wegen des Schützenfestes nicht am 31. Juli, sondern am **Dienstag, den 7. August** statt.

Beleidigung

Die Beleidigung, die ich geg. Frau B ning ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

J. Schwers.



Westdeutsche Allgemeine

Geflügel-zeitung

Bochum

Das weitverbreitete Fachblatt für Geflügel- und Kleintierzucht Probenummern kostenlos

---

Ein gebraucht es, gut erhaltenes

Motorrad

gegen bar zu kaufen gesucht. Näheres **Blücherstr. 10.**

Schweres, schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Joh. Geuting,
In der Hardt (beim Stadtpark).

Eine schwarzbunte

Kuh

Anfang August ausgetragen, hat zu verkaufen.

Anton Tewordt,
Mussumer Kirchw. 62.

Kaufmann sucht im Mittelpunkt d. Stadt zum 1. August

Wohn- und Schlafzimmer

möbliert oder unmöbliert, in gutem Hause.

Offerten mit Preisangabe unt. **Nr. 4096** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Mitte Stadt

1 Zimmer mit Eingang von Straße, als Laden oder Büro geeignet,

zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Existenz.

Eine **Tuchfabrik** sucht für den Stadtbezirk Bocholt und Borken tüchtige

Vertreter

Wöchentl. Vorschuß wird geleistet.

Schriftl. Angebote unter **Nr. 4095** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

RESTE-TAGE!

Große Posten

Voile-Reste
Mulleline-Reste
Kattun-Reste
Waschseiden-Reste
Baumwoll-Reste
Wolltoff-Reste

sind zu **außergewöhnlich billigen Preisen** auf Tischen ausgelegt.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Jeder Rest wird auf Wunsch aus dem Fenster genommen.

Wilh. Huisinkveld

Nordstr. 41.

Capitol-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

bringt unser neuer Spielplan

die mit Spannung erwarteten Aufführungen der anerkannt best. Verfilmung, die seit Jahren einem Roman der „Berliner Illustrierten" zuteil wurde.



Die Sache mit Schorrsiegel

Nach d. gleichnam. groß. Romanerfolg v. **Fred Andreas.** Die bekannten Hauptgestalten werden durch folgende Künstler verkörpert;

Professor de Geer	Bernhard Goetzke
Bernhard Benda	Walter Rilla
Doortsche	Anita Dorris
Frau van der Wal	Helga Molander
Herr van der Wal	Theodor Loos
Schorrsiegel	Alfred Gerasch
Donding	Ernst Pröckl

Aufgenommnn an den Orten der Handlung. hauptsächlich in Amsterdam, Berlin, Rotterdam.

Gleich spannend ist auch unser 2. Film, welchen wir hierzu bringen.

Harry Liedtke,

der Liebling u. Herzensbrecher schöner Frauen in:

Das Schicksal einer Nacht

Nach Stefan Zweigs Novelle:
„Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau".

Weitere Hauptrollen:
Erna Morena / Adele Sandrock / Hermine Sterler / Jean Bardin / Paul Otto.

8 Akte! **8 Akte!**

Außerdem das humoristische Beiprogramm.

Tierpark Kaiserpark

Jeden Mittwoch:

Kaffee-Konzert

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Wünsche werden Wahrheit!

Spezial-Angebot meiner Abteilung:

Leinen- und Baumwollwaren.

Eine Gelegenheit, zu niedrigsten Preisen hochwertige Qualitäten zu kaufen.

Ungebleicht Nessel, ca. 75 cm breit, westf. Ware .	Mtr.	**25 Pf.**
Hemden-Nessel ca 90 cm breit	48 Pf., 38 Pf.,	**34 Pf.**
Hemden-Nessel empfehlenswerte, gute Qual. . . .	60 Pf.,	**54 Pf.**
Bettuch-Nessel 140 cm breit	1.15, 98 Pf.,	**88 Pf.**
Bettuch-Nessel ca 160 cm breit	1.25, 1.15,	**98 Pf.**
Hemdentuche 80 cm breit	52 Pf., 48 Pf.,	**42 Pf.**
Hemdentuche 80 cm br., gute Gebrauchsqual.,	74 Pf., 66 Pf.,	**58 Pf.**
„Treffer"-Hemdentuche ohne jede Füllappretur	1.18, 98,	**78 Pf.**
Renforce 80 cm breit, für gute Wäsche	90 Pf.,	**82 Pf.**
Linon 80 cm breit, für gute Bettwäsche	98 Pf., 85 Pf.,	**78 Pf.**
Linon u. Renforce gute Qualitäten für Bettwäsche 130, 140, 160 cm breit	1.95,	**1.25**
Haustuch für Bettücher, 150 cm br., gut. haltb. Qual.	2.25, 1.80,	**1.50**
Halbleinen für Bettücher ca. 160 cm breit . . .	2.80, 2.60,	**2.40**

Linon :: Renforce :: Macco
meine Spezial-Qualitäten:
bestes süddeutsches Fabrikat
in Breiten 80, 130, 140, 160
für elegante Ausstattungen unerreicht preiswert.

Bettdamast 130 cm breit, gestreift u. gebäumt, gute Qual.,	1.95,	**1.45**
Bettdamast 140 cm breit, gestreift u. gebäumt, gute Qual.,	2.40,	**1.70**
Bettdamast 160 cm breit, gestreift u. gebäumt, gute Qual.,	2.40,	**1.95**
Biber ungebleicht, gute Qualitäten	68 Pf.,	**58 Pf.**
Biber schwere Hemdenware	88 Pf.,	**78 Pf.**
Cöper gebleicht besondere Gelegenheit		**69 Pf.**
Finette Ia feinfädige Cöperware		**94 Pf.**
Bettkattun 80 cm breit, hübsche Blumenmuster . . .	98 Pf.	**82 Pf.**
Bettsiamosen schwere, kräftige Qualitäten	1.10,	**98 Pf.**
Handtuch-Gebild Gerstenkorn mit rotem Rand, . .	48 Pf.,	**39 Pf.**
Handtuch-Gebild kräftige schwere Qual.	64 Pf.,	**58 Pf.**
Gerstenkorn schwere, kräftige Qual. 58 cm breit . .	85 Pf.,	**78 Pf.**
Gerstenkorn Halbleinen 55 cm breit		**9 Pf.**
Grubentuch blau kariert, schwere Ware . . .	68 Pf. 48 Pf.,	**39 Pf.**
Küchentuch bwl. Gerstenkorn rot kariert		**42 Pf.**
Küchentuch bwl. Gerstenkorn 56 cm breit kräftige Ware,		**58 Pf.**
Küchentuch schw. Panamagewebe bl. u. rot kariert, 58 cm br.		**78 Pf.**
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm br., nur gute Qual.,	1.20, 98 Pf.,	**85 Pf.**
Schürzendruck ca. 120 cm breit, gute Gebrauchsqual.,	1.40, 1.20,	**98 Pf.**
Zefir für Oberhemden, gute Qualität, mit kl. Schönheitsfehlern,		**80 Pf.**
Zefir 80 breit, für Oberhemden, gute Qual., schöne Muster,	1.90, 1.60,	**1.20**
Tricotine für Oberhemden, sparte Neuheiten	2.40,	**2.10**
Tischtuch-Gebild kräftige halbleinene Qualitäten .	Meter	**2.25**

L. B. Löwenstein
GEGR. 1881

Bruns' Fleckwasser

reinigt alle **Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder** usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.

Tausendfach bewährt.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Erfahrener

Elektriker

der selbständig arbeiten kann, zum baldigen Eintritt gesucht.

Nur schriftliche Offerten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit an **Weberei D. Friede** erbeten

---

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.25 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg

heit!
illung:
lwaren.
oisen
ufen.
re . Mtr. 25 Pf.
Pf., 38 Pf., 34 Pf.
. 60 Pf., 54 Pf.
.15, 98 Pf., 88 Pf.
1.25, 1.15, 98 Pf.
Pf., 48 Pf., 42 Pf.
Pf., 66 Pf., 58 Pf.
ur 1.18, 98, 78 Pf.
. 90 Pf., 82 Pf.
Pf., 85 Pf., 78 Pf.
he
. 1.95, 1.25
2.25, 1.80, 1.50
2.80, 2.60, 2.40
Macco
n:
at
preiswert.
Qual., 1.95, 1.45
Qual., 2.40, 1.70
Qual., 2.40, 1.95
. 68 Pf., 58 Pf.
. 88 Pf., 78 Pf.
. . . . 69 Pf.
. . . . 94 Pf.
. 98 Pf. 82 Pf.
. 1.10, 98 Pf.
. 48 Pf., 39 Pf.
. 64 Pf., 58 Pf.
. 85 Pf., 78 Pf.
. . . . 9 Pf.
Pf. 48 Pf., 39 Pf.
. . . . 42 Pf.
ge Ware, 58 Pf.
58 cm br. 78 Pf.
.20, 98 Pf., 85 Pf.
1.40, 1.20, 98 Pf.
sfehlern, 80 Pf.
1.90, 1.60, 1.20
. 2.40, 2.10
. Meter 2.25
ein
ner
riker
kann, zum baldigen
n mit genauer Angabe
Verlag D. Friede
altige Millimeter: 12 Pfg
Textanzeigen 7,7 Pfg., Kleine
Pfg., behördliche Anzeigen
zeigen 10 Pfg.
ist. Einzelpreis 10 Pfg

Olympische Spiele 1928.

Der zweite Tag der Olympiawettkämpfe.

Amsterdam, 30. Juli.

Große Ueberraschungen brachte der zweite Tag bei den Olympischen Spielen. Insbesondere gab es große Enttäuschungen bei den Deutschen und bei den Nordamerikanern. Das Wetter war trocken und kühl, aber es herrschte ein starker Wind Etwa 15 000 Zuschauer umsäumten das weite Oval der Kampfbahn, die am zweiten Tag die Entscheidungen abwarteten. Auch heute ließ wiederum die Organisation viel zu wünschen übrig. Deutschland wie auch Amerika erlebten in ihren Sprinterstrecken ein Fiasko. Ihre Vertrauten wie Wykoff-Amerika und vor allen Dingen Houben und Cortsenttäuschten. Im Hürdenlaufen war USA. durch den Weltrekordler Taylor vertreten, aber auch hier enttäuschten die Sprinter, und Cuhel konnte nur den zweiten Platz belegen.

In den ersten Zwischenläufen konnten sich alle vier deutsche Damen behaupten, versagten dann aber in den Zwischenläufen. Frl. Schmidt und Frl. Steinberg qualifizierten sich für den Endlauf.

100 m Olympia-Sieger: Williams-Canada in 10,8 Sek.

Im ersten Zwischenlauf über 100 m ging es sehr scharf her. Es starteten Houben, Legg, Mac Alister, Pina, Bracey und Williams. Das Ergebnis war:1. Mac Alister-Ver. Staaten Nordamerika 10,6, 2. Williams-Kanada, 3. Legg-Südafrika.

Ausgeschieden sind: Houben, Pina-Argentinien und Bracey-Ver. St. NA.

Im zweiten Zwischenlauf qualifizierten sich 1. London England 10,6, 2. Lammers-Deutschland und Wykoff-Amerika.

Corts hatte einen guten Start, aber seine Verletzung machte sich sofort bemerkbar, sodaß er unplaziert blieb.

Die Entscheidung brachte zwei Fehlstarts, dann gab es ein sensationeller Kampf. Williams übernimmt sofort die Führung und erreicht auch das Zielband in 10,8 Sek. Lammers und London kämpfen hart um den zweiten Platz, aber Lammers muß sich um Handbreite geschlagen bekennen. Der Sieger mußte sich mit der verhältnismäßig schlechten Zeit von 10,8 Sek. zufrieden geben. Auf der in letzter Minute „aufpolierten" Bahn lief er trotzdem ein großes Rennen.

Das Ergebnis:

1. Olympiasieger: Williams-Canada 10,8,
2. London-England ½ m zur.,
3. Lammers-Deutschland Handbreite zur.
4. Wykoff-Amerika.

Nur Engelhardt qualifiziert sich für die 800 m-Entscheidung.

Ueber die 800 m-Strecke gab es heute drei Zwischenläufe. Auch hier regnete es Enttäuschungen nach allen Seiten. Vor allen Dingen wurde Deutschland stark enttäuscht; denn nach den letzten Läufen eines Dr. Peltzer hatte man doch im Stillen einige Hoffnungen auf diesen Mann gesetzt, die nun ganz und gar zuschanden wurden. Auch Müller kam gegen die Weltelite, die sich gerade in seinem Zwischenlauf zusammengefunden hatte, nicht auf und beendete sein Rennen im Felde der „Ferner liefen".

Im 1. Zwischenlauf starteten Dr. Peltzer, Wilson, Keller, Fuller, Sindler, Lowe und Barsi. Dr. Peltzer lief zunächst verhalten und ließ sich führen. Dann übernahm er in schnellem Vorstoß die Spitze bei etwa 600 Metern. Er hatte sich aber wohl etwas zuviel zugetraut, denn schon bald darauf war es mit seiner Kraft zu Ende. Er wurde von Lowe, Fuller und Keller überholt, und kurz vor dem Ziel mußte er auch noch den Ungarn Barsi passieren lassen und endete so auf dem 5. Platz. In einem Zweikampf entschieden Fuller und Löwe das Rennen unter sich. Der USA-Mann war der Glücklichere und ließ im Endspurt den Engländer um zwei Meter zurück.

Das Ergebnis des 1. Zwischenlaufes:

1. Fuller-Ver. Staaten Nordamerika 1:55,6 Min., 2. Lowe-England 2 m zurück, 3 Keller-Frankreich.

Im geschlagenen Felde blieben: Barsi-Ungarn, Dr. Peltzer-Deutschland, Wilson-Canada und Lindler-Tschechoslowakei.

Zum 2. Zwischenlauf traten folgende Olympiakämpfer an: Bylohn, Little, Engelhardt, Watson, Baraton, Dengra, Starr und Cominotti. Engelhardt lag zuerst ganz und gar hinten, schob sich dann aber auf den zweiten Platz. Hier fühlte er sich sehr sicher, lief verhalten, wurde aber durch den spurtenden Amerikaner Watson überrascht und mußte sich, da ein Schlagen Bylohn garnicht in Frage kam, mit dem dritten Platz begnügen. Auch die vom Sieger in diesem Lauf erreichte Zeit ist, gemessen am Weltrekord Dr. Peltzers — 1:51,6 — als recht bescheiden zu bezeichnen.

Das Ergebnis dieses Zwischenlaufes war:

1. Bylohn-Schweden 1:55,6 Min., 2. Watson-Amerika, 3. Engelhardt-Deutschland.

Es schieden aus: Little-Canada, Baraton-Frankreich, Dengra-Argentinien, Starr-England, Cominotti-Italien.

Im 3. Zwischenlauf war Deutschland durch Müller vertreten. Dieser Lauf hatte durch die Teilnahme von Lloyd Hahn und Sera Martins die beste Beteiligung. Außerdem liefen noch mit: Paul Martin, Sittig, Tatham, Strand und Edwards. Vom Starte an führte Edwards in scharfem Tempo. Lloyd Hahn, der in diesem Rennen für den Sieg infrage kam, ließ sich zunächst führen, setzte dann verschiedentlich zu Zwischenspurten an, die aber Edwards geschickt abfangen konnte. Erst eine längere Jagd brachte den Amerikaner nach vorn. Dann gab er die Spitze trotz harten Drängens von Sera-Martin und Edwards, die unter sich einen Kampf um den zweiten Platz durchführten, nicht mehr ab. Edwards gelang es knapp, den zweiten Platz für sich in Anspruch zu nehmen.

Das Ergebnis:

1. Lloyd Hahn-Ver. Staaten Nordamerika 1:52,6 Min., 2. Edwards-Canada, 3. Martin-Frankreich. (!)

Folgende Zwischenlauf-Teilnehmer schieden aus: Martin-Schweiz, Müller-Deutschland, Sittig-Nordamerika, Tatham-England und Strand-Norwegen.

Lord Burghley gewinnt den 400 m-Hürdenlauf.

Das Ergebnis:

1. und Olympiasieger: Lord Burghley-England 53,4 Sek. 2. Cuhel-Ver. Staaten Nordamerika 1 Meter zurück. 3. Taylor-Ver. Staaten Nordamerika Handbreite.

O'Callaghan-Irland Sieger im Hammerwerfen!

1. und Olympiasieger: O'Callaghan-Irland 51,39 m. 2. Ströld-Schweden 51,29 m. 3. Black-Ver. Staaten Nordamerika 49,03 m. 4. Poggioli-Italien 48,37 m. 5. Gwynne-Ver. Staaten Nordamerika 47,15 m. 6. Conner-Ver Staaten Nordamerika 46,75 m.

100 m-Lauf der Damen.

Die Ergebnisse in den Vorläufen:

1. Lauf: Frl. Holdmann-Deutschland 13 Sek. 2. Frl. Robinson-Australien 4 m zurück.

2. Lauf: 1. Frl. Steinberg-Deutschland 12,8 Sek. 2. Frl. Washburn-USA. ½ m zurück.

3. Lauf: 1. Hitomi-Japan 12,8 Sek. 2. Bell-Canada.

4. Lauf: 1. Frl. Junker-Deutschland 12 Sek. 2. Chartwight-USA. 3 m zurück.

5. Lauf: 1. Gagneux-Frankreich 13 Sek. 2. Sundberg-Schweden 2 m zurück.

6. Lauf: 1. Frl. Schmidt-Deutschland 12,8 Sek. 2. Clark-Südafrika 1½ m zurück.

Frl. Junker und Frl. Holdmann scheiden in den Zwischenläufen aus!

Die Zwischenläufe im 100-m Lauf der Damen brachte den Deutschen arge Enttäuschungen. Frl. Holdmann startete mit Washburn, Clark, Gagneux und den Canadierinnen Smith und Rosenfeld im ersten Zwischenlauf. Die Hamburgerin hatte hier Pech und konnte sich nicht plazieren, obwohl sie an dritter Stelle einkam. Das Rennen hatte folgendes Ergebnis: 1. Frl. Rosenfeld-Canada 12,4 Sek. 2. Frl. Smith-Canada.

Die Damen Holdmann, Washburn, Clark und Gagneux schieden aus.

Im zweiten Zwischenlauf endete Frl. Junker, die in den Vorläufen die beste Zeit herausgeholt hatte, im Felde der Ferner liefen. Sie verpaßte schon bald nach dem Start den Anschluß und konnte den Verlust dann nicht mehr aufholen. Das Ergebnis: 1. Frl. Robinson-USA. 12,4 Sek. 2. Cook-Canada.

Es fielen aus: Frl. Junker, Robinson-Australien, Lundberg-Schweden und Itomi-Japan.

Den dritten Zwischenlauf machten die beteiligten deutschen Damen fast unter sich aus. Auch hier ist wiederum die schlechte Zeit bezeichnend für die Qualitäten der Amsterdamer Aschenbahn. Das Ergebnis dieses Laufs war folgendes: 1. Frl. Schmidt-Deutschland 12,8 Sek. 2. Frl. Steinberg-Deutschland 1½ m zurück.

Es kommen nicht in die Entscheidung: Frl. Bell-Canada, Frl. Chartwight-USA., Frl. Wilson-Neuseeland und Frl. Ridiceau-Frankreich.

Die Ergebnisse des Olympischen Gewichtshebens.

Federgewicht: 1. Andrisek-Oesterreich 287,5 Kg. 2. Gabetti-Italien 285,5 Kg. 3. Wölpert-Deutschland 285,5 Kg.

Leichtgewicht: 1. Helbig-Deutschland 322,5 Kg. 2. W. Haas-Oesterreich 322,5 Kg. 3. Arnout-Frankreich 300,5 Kg. 4. Reinfrank-Deutschland 297,5 Kg. 5. Hangel-Oesterreich 287,5 Kg. 6. Jacquinot-Schweiz 275 Kg.

Mittelgewicht: 1. Roger-Frankreich 335 Kg. 2. Galemberti-Italien 332,5 Kg. 3. Scheffer-Holland 327,5 Kg. 4. Zinner-Deutschland 322,5 Kg. 6. Hoffmann-Deutschland 305 Kg.

Straßberger erringt die zweite Goldmedaille für Deutschland.

○ **Amsterdam**, 29. Juli.

Als glänzenden Abschluß der Schwerathletik-Konkurrenzen brachte der Sonntag abend einen prachtvollen Sieg des Schwergewichtlers Straßberger-München. Straßberger erreichte im Stoßen, Reißen und Drücken zusammen 372,5 kg und schlug mit dieser Leistung alle übrigen Teilnehmer aus dem Felde. Luhaar-Estland folgte als Zweiter mit insgesamt 360 kg. Im Halbschwergewicht siegte der Aegypter Nossoir.

Deutschland bleibt in der Wasserball-Vorrunde spielfrei.

Am Sonntag abend wurde in Amsterdam vom Olympischen Komitee für das Wasserballturnier die Auslosung vorgenommen. Deutschland und Amerika zogen hier das Freilos und sind in der Vorrunde also spielfrei.

Die Spiele wickeln sich nach folgendem Plane ab:

1. Runde: Spiel 1: Ungarn — Argentinien; Spiel 2: Spanien — Frankreich; Spiel 3: Tschechei — England; Spiel 4: Schweiz — Holland; Spiel 5: Malta — Luxemburg; Spiel 6: Belgien — Irland.

Frankreich gewinnt abermals den Davis-Pokal.

Paris, 30. Juli.

In Anwesenheit von 9000 Zuschauern kamen am Montag die letzten Spiele des Davis-Pokalkampfes zwischen Amerika und Frankreich zum Austrag. Ueberraschend schnell schlug Cochet-Frankreich den Amerikaner Tilden in drei Sätzen 9:7, 8:6, 6:4. Lacoste-Frankreich benötigte allerdings vier Sätze, um über den jungen Hennessey 4:6, 6:1, 7:5, 6:3 erfolgreich zu bleiben. Frankreich hat also abermals, diesmal mit 4:1 Punkten, den Endkampf um den Davis-Pokal, der höchsten Tennistrophäe der Welt, gewonnen.

Excelsior-Dresden Deutscher Meister im Mannschaftsfahren.

Hannover, 28. Juli.

Als Auftakt der Amateur-Bahnmeisterschaften des Bundes Deutscher Radfahrer am Sonnabend und Sonntag in Hannover wurde die Meisterschaft von Deutschland im Mannschaftsfahren über 7500 m (15 Bahnrunden) ausgefahren. Infolge des am Nachmittag niedergegangenen Regens hatten sich nur etwa 200 Zuschauer eingefunden. Sieben Mannschaften stellten sich dem Starter, Endspurt Altona fehlte. Auch in diesem Jahre gelang es dem Verteidiger R. R. C. Excelsior Dresden, siegreich zu bleiben und den Titel wiederzugewinnen.

Die Ergebnisse:

1. R. R. C. Excelsior Dresden (Einsiedel, Fischer, Wend, Maidorn, Todd, Mayer) 9:38,4. 2. R. V. Opel Z. R. III Hannover 9:55. 3. Berliner R. C. v. 89 9:56,8. 4. R. S. C. Adler Köln 9:58,8. 5. R. V. Wehmlinde Dortmund 10:7,6. 6. Verein Bremser Radtouristen 10:30,2. R. V. Falke Erfurt ausgeschieden.

*

Metze Sieger im großen Opelpreis der Lausitz.

Auf einer 115 km langen Strecke brachte der BDR heute den Großen Opelpreis der Lausitz zur Durchführung. In der Klasse A lagen 19 Fahrer, in der B-Klasse 45 und in der Alte-Herrenklasse 3 Fahrer am Start. Infolge der ungünstigen Witterung, böiger Wind und Regen stellten große Anforderungen an Fahrer und Material, gaben sehr viele Fahrer auf der Strecke das Rennen auf. So passierten in der A-Klasse nur 10 Fahrer das Ziel und von der B-Klasse nur ganze 4 Fahrer. In der A-Klasse belegte Metze, Opel-Dortmund, den 1. Platz, in der B-Klasse siegte Kopp-Groß-Röhrsdorf.

*

Berliner Olympia-Radrennen.

Berlin, 30. Juli.

1. Lauf: 1. Bauer 20:31, 2. Möller 5 Meter, 3. Sawall 30 Meter, 4. Leddy 300 Meter, 5. Linart 1160 Meter zurück. 2. Lauf: 1 Sawall 21:06, 2. Möller 60 Meter, 3. Leddy 100 Meter, 4. Linart 150, 5. Bauer 300 Meter zurück. 3. Lauf: 1. Sawall 19:49 (Bahnrekord), 2. Möller 560, 3. Linart 700, 4. Leddy 2020, 5. Bauer 2600 Meter zurück. 4. Lauf: 1. Sawall 21:20,1, 2. Linart 10, 3. Leddy 210, 4. Bauer 520, 5. Möller 1500 Meter zurück.

Hauptfahren: 1. Degraeve, 2. Mori, 3. Dewolf. **Punktefahren:** 1. Bassi 14, 2. Dewolf 12, 3. Dorn 7 Punkte.

*

Bernhardt Doppelmeister im B.D.R.

Hannover, 29. Juli.

Vor 1000 Zuschauern spielten sich auf der Rennbahn in Hannover spannende Kämpfe um die B. D. R.-Meisterschaft über 1 und 25 km ab. Bereits in den Vor- und Zwischenläufen gab es scharfe Kämpfe.

In der 1-km-Meisterschaft hatten sich Bernhardt und Einsiedel für die Entscheidung qualifiziert. Im Endkampf schlug dann Bernhardt den Dresdener mit vier Längen. Im Kampf um den dritten und vierten Platz behielt A. Steger vor Schultz-Berlin die Oberhand.

Zu der 25-km-Meisterschaft stellten sich 30 Fahrer dem Start. Auch hier siegte Bernhardt in 37:06 Minuten mit 15 Punkten vor Dornbach-Köln 9 P., Wendt und Scharfenberger.

Sahm bleibt Meister.

Seifried nach Punkten geschlagen.

Berlin, 30. Juli.

Im Berliner Lunapark kam der Kampf um die Deutsche Vormeisterschaft im Weltergewicht zum Austrag. Sahm hatte 65,2 kg und Seifried 62,2 kg. Das Treffen ging über 15 Runden. Der Meister erwies sich als ausgezeichnet trainiert. In der 15. Runde wäre es beinahe zu einem k. o. gekommen. Sahm konnte seinen Gegner mit einem Kinnhaken auf die Bretter schicken, doch konnte sich dieser nochmals bei vier erholen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

▲ **Berlin**, 30. Juli. Der feste Verlauf der letzten New Yorker Börsen hatte im heutigen Vormittagsverkehr Erwartungen auf eine Besserung auch bei uns ausgelöst. Die Unsicherheit, die dann aber durch das enttäuschende Bezugsrecht von 5:1 zu 240 bei Polyphon hervorgerufen wurde und schon vorbörslich zu stärkeren Schwankungen an diesem Markte geführt hatte, wurde durch neue Vorstöße der Baissepartei verstärkt. Daher reichten die kleinen Kaufaufträge, die zum Beginn der Börse zur Ausführung kamen, nicht aus, um das Kursniveau einheitlich günstig zu beeinflussen. Auch war die Geldmarktlage zum Ultimo immer noch nicht ganz geklärt, obwohl der heutige Zahltag ohne größere Schwierigkeiten vorübergehen dürfte. Es bestanden aber berechtigte Befürchtungen betreffs einer Diskonterhöhung der Bank von England am Donnerstag, da der niedrige Stand des Pfundkurses verschiedenen europäischen Devisen, besonders der Mark, gegenüber bereits zu einem Abzug erheblicher Goldbeträge der Bank von England selbst geführt hat, und wenn sich hieran nichts ändere, nur die Diskontschraube helfen könne. Trotzdem war der Grundton zu den ersten Kursen nicht unfreundlich. Bei den Nebenwerten waren die Abweichungen gegen die letzten offiziellen Notierungen am Freitag nur gering, die bekannten Spekulationspapiere, wie Berger, Schles. B. Gas, Rhein. Braunkohle, Salzdetfuth, Tietz usw. konnten Gewinne bis zu fünf Prozent und mehr aufweisen. Für Farbenaktien regte die starke Absatzsteigerung beim Export für deutsche Farbstoffe im ersten Halbjahre 1928 an. Polyphon setzten mit 465 nach 455 vorbörslich 15 % niedriger ein, gaben aber im Verlaufe erneut nach, sonst fielen nur noch Sarotti mit einem Anfangsverlust von fünf Prozent auf. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz eher zur Schwäche. Auf Abgaben des Hamburger Platzes, an dem eine Firma schwach geworden sein soll, lagen Deutsch Atlanten zeitweise bis zu zehn Prozent niedriger. Auch am Kolonialmarkt sollen Exekutionen vorgenommen worden sein. Später war die Tendenz kleineren Schwankungen unterworfen. Das Geschäft blieb aber sehr gering. Fest lagen auf gute Käufe Tietz und Reichsbank. Deutsch Atlanten auf 140 nach 132% erholt. Anleihen nachgebend, Ausländer uneinheitlich. Pfandbriefmarkt bis auf Roggenpfandbriefe, die bis zu 12 Pfg. erneut anzogen, eher schwächer. Devisen gefragt. Geldmarkt naturgemäß zum Ultimo angespannter, aber nicht in dem Maße, wie heute vormittag erwartet wurde. Geld bis morgen 7¼ bis 9%, Geld über Ultimo 8 bis 9¾%, Monatsgeld 8 bis 9%. Warenwechsel ohne Umsatz.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman u. Co. in Liverpool laut Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, war während der Berichtsperiode eine ziemlich lebhafte Marktätigkeit zu verzeichnen, obwohl sich die Preise nur wenig geändert haben. Anfangs der Woche hatten eingegangene schlechte Handelsberichte, andauernd günstige Witterung sowie der am Mittwoch herausgegebene amtliche Wetterbericht weitere Realisierungen und Blancoverkäufe zur Folge, wodurch die technische Marktlage sich zweifellos gebessert hat. Auf jeden Fall reagierten die Kurse sehr schnell auf die weniger günstigen Wochenberichte, die Donnerstag eintrafen. Zu viel Regen soll in den mittleren und südöstlichen Gürteln gefallen sein. Ferner wurde auch eine Ernteverschlechterung in verschiedenen Abschnitten von Texas gemeldet. Bessere Handelsnachrichten, sowohl aus Manchester wie aus Amerika, haben ebenfalls zur Kurserholung beigetragen. Was den Kapselkäfer anbelangt, so liegen noch keine Meldungen über schwere Schäden vor; aber nachdem diese Pest in einem großen Teil des Gürtels vorhanden ist, besteht immer wieder die Möglichkeit beträchtlicher Insekten-Verheerungen. Die Entnahmen der Spinnereien für die Saison betragen jetzt mehr als 15 Millionen Ballen. Diese Zahl übersteigt die letzte Ernte, was eine merkliche Reduktion des Uebertrags am 1. Aug. bedeutet. Wir ziehen vor, haussefreundlich zu bleiben, denn wir haben die Empfindung, daß Paniken unvermeidlich sind und daß der Markt in der Lage ist, auf jede haussegünstige Nachricht zu reagieren. Jedoch in Erwartung des Büroberichts, der am 8. August veröffentlicht wird, dürften die Engagements sich einschränken. Dieses Jahr scheint sich die Ernte im Juli gebessert zu haben, anstatt, wie es in der Regel der Fall ist, im Juni.

Bremen: Baumwolle

	30. 7. Brief	30. 7. Geld	30. 7. bezahlt	27. 7. Brief	27. 7. Geld	27. 7. bezahlt
loco	23.24			23.32		
Januar 29	22.08	22.06	22.07	22.27	22.24	22.24
März	22.01	21.98	21.98	22.26	22.25	22.25
Mai	22.01	21.96	21.99	22.23	22.21	22621
Juli 28	—	—	—	22.92	22.91	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	22.40	22.39	22.40	22.53	22.56	22.58
Dezember	22.18	22.16	22.17	22.36	22.31	22.33

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 7.	30. 7.
loco F. G. Surtee	1040	1035
„ F. G. Broach	165	960
„ F. G. Nr. 1 Oomra	880	875
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	10.5	1000
„ F. G. Bengal	820	815
„ F. G. Sind	820	815
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	30. 7.	27. 7.		30. 7.	27. 7.
loco	11.58	11.74	Juli 1928	10.87	11.16
Januar 1929	10.69	10.89	August	10.90	11.09
Februar	10.68	10.87	September	10.86	11.05
März	10.69	10.88	Oktober	10.96	10.98
April	10.68	10.88	November	10.63	10.88
Mai	10.68	10.88	Dezember	10.68	10.88
Juni	10.65	10.85	Juli 1929	10.62	10.82

Tendenz: ruhig

	30. 7.	27. 7.
Tagesimport	—	8200
Tagesloco-Verkäufe	4000	4000
Exportverkäufe	200	200
Egypt. Upper F. G. fair loco	1400	1420

New-York: Baumwolle.

	30. 7.	27. 7.		30. 7.	27. 7.
loco	20.95	21.05	Juli 28	—	—
Januar 29	20.42	20.53	August	20.48	20.56
Februar	20.40	20.51	September	20.62	20.75
März	20.38–40	20.49	Oktober	20.60–70	20.81–82
April	20 24	20.44	November	20.53	20.72
Mai	20.30—33	21.40—43	Dezember	20.48–49	20.62–64
Juni	—	—	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren —

Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen		1000
„	Golf-Häfen	1000
Export nach England		6000
Export nach dem Kontinent		6000
„ im Innern		1000
Fracht nach Liverpool		40
„ für Standard		55
Export nach Japan und China		1000

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

= **Dortmund**, 30. Juli. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 787, Kälber 367, Schafe 28, 1 Ziege, Schweine 3447 Stück. Der Marktverlauf war bei Großvieh in guten Tieren mittel, sonst langsam, Kälbern gut. Schweinen anfangs rege, später stark abflauend. Es wurden gezahlt für 50 kg. Lebendgewicht: Ochsen: a) jüngere 62—64, ältere 59—61, b) jüngere 55—58, ältere 50—53, c) 45—49, d) 40—44; Bullen: a) 57—60, b) 52—55, c) 45—50, d) 39—44; Kühe: a) 54—57, b) 8—52, c) 40—46, d) 28—39; Färsen (Kalbinnen): a) 60—62, b) 53—58, c) 43—52; Kälber: a) —, b) 83—88, c) 65—82, d) 50—64; Schweine: a) 68—70, b) 68—72, c) 71—75, d) 70—74, e) 65—69, f) 62—66, g) 57—62 RM. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 30. Juli. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 535, hiervon 34 Ochsen, 121 Bullen, 276 Kühe, 74 Fresser (Jungvieh), 534 Kälber, 50 Schafe, 4114 Schweine, 30 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 57, hiervon 3 Schafe, 932 Schweine, 27 Kälber, 57 Kühe. Marktverlauf: mittel, zum Schluß abflauend. Es kosteten Ochsen: a) —, b) 54—57, c) 45—50; Bullen: a) 53—55, b) 47—50, c) 40—45; Kühe: a) 54—59, b) 47—50, c) 38—44, d) 26—32; Färsen (Kalbinnen): a) 56—59, b) 50—54; Fresser: a) 36—42; Kälber: a) 90—115, b) 75—85, c) 65—73, d) 50—60; Schafe: a) 53—57, b) 44—50, c) 36—40; Schweine: a) 68—70, b) 73—74, c) 74—75, d) 70—73, e) 66—69, f) —, g) 60—67.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

= **Elberfeld**, 30. Juli. Auftrieb: am Markttage: Großvieh 649, hiervon 174 Ochsen, 29 Bullen, 291 Kühe, 59 Fresser (Jungvieh), 445 Kälber, 4 Schafe, 2559 Schweine, 96 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 801 Schweine, 28 Kälber, 28 Kühe. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel. Es kosteten: Ochsen: a) 60—64, b) 54—58, c) 46—52; Bullen: a) 52—54, b) 46—50, c) 40—45; Kühe: a) 52—55, b) 46—50, c) 32—38, d) 25—30; Färsen (Kalbinnen): a) 60—62, b) 54—58, c) 46—52; Fresser: a) 40—45; Kälber: a) —, b) 80—83, c) 65—75, d) 45—60; Schweine: a) 71—73, b) 73—75, c) 73—75, d) 72—73, e) 70—72, f) 65—68, g) 60—67.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln**, 30. Juli. Auftrieb: Großvieh 1460, hiervon 411 Ochsen, 147 Bullen, 765 Kühe, 114 Färsen, 23 Fresser, 1055 Kälber, 6573 Schweine; Vorverkauf: 18 Kälber, 64 Schweine. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere aller Gattungen auch noch höher bezahlt, sehr ruhig, Kälber und Schafe ziemlich lebhaft, Schweine sehr langsam, voraussichtlich geräumt. Es kosteten 50 kg. Lebendgewicht: Ochsen: a) jüngere 58—62, ältere 52—57, b) jüngere 50—56, ältere 40—48, c) 30—35; Bullen: a) 50—54, b) 45—48, c) 38—43; Kühe: a) 50—54, b) 42—47, c) 30—38, d) 20—27; Färsen: a) 55—60, b) 46—52, c) 38—44; Fresser: a) 35—45; Kälber: a) 88—110, b) 75—83, c) 65—73, d) 50—60; Schweine: a) 68—72, b) 70—74, c) 72—76, d) 67—74, e) —, f) —, g) 60—68.

Duisburger Produktenbericht.

= **Duisburg**, 30. Juli. Preise per 100 kg. in Reichsmark. Inl. Gerste 23—24, ausl. Weizen 28½—30, ausl. Roggen 27½—28½, ausl. Hafer 25—27, ausl. Gerste 23½—24¾, La Plata-Mais 24, Cinquantino-Mais 23, Bäckermehl. Grundpreis 33½—34, Roggenmehl 70 % 35½—36, Weizenkleie 14½—15¾, Weizenbollmehl 17¾ bis 17¾, Roggenkleie 16—16½. Steffens Zuckerschnitzel 23—24. Tendenz: für Brotgetreide ruhig, für Futtermittel stetig.

Berliner Produktenbericht.

:: **Berlin**, 30. Juli. Vom Auslande lagen besondere Anregungen für den Produktenmarkt nicht vor. Die Citofferten für Weizen waren nur unwesentlich verändert, dagegen Roggen stärker im Preise erhöht. Am hiesigen Platze bildete sich am Lieferungsmarkt für Weizen und Roggen eine festere Stimmung heraus, die alle Sichten ziemlich gleichmäßig betraf. Julroggen zog um 3 ℳ an, was auf lebhafte Deckungsnachfrage zurückzuführen ist. Die zu heute angedienten 17 Tonnen Roggen, die zum großen Teil aus Auslandswaren bestanden, waren kontraktlich, von den angedienten 6 Tonnen Weizen entsprachen 30 Tonne nicht den Kontraktkündigungen. Am Markt für Inlandsgetreide ist das Geschäft im allgemeinen ziemlich still. Die Verkäufer verhalten sich abwartend angesichts des regnerischen Wetters der letzten Tage. Die Käufer wollen die heute für Neugetreide etwa 2 ℳ höher lautenden Forderungen nicht bewilligen. Mehlgeschäft weiter still. Hafer stetig bei kleinerem Angebot. Neue Wintergerste ausreichend offeriert. Geschäft klein.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. Juli 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	30. 7.	27. 7.		30. 7.	27. 7.
Weizen märk	238—40	237/39	Weizenmehl	29.5/32¾	29¼/32
			Tendenz	ruhig	beh.
Juli	254	254/4¼	Roggenmehl	33/35¾	33/35¾
Septbr	251½	254½	Tendenz	ruhig	beh.
Okt.	255	254½/54	Weizenkleie	15	15
Tendenz	still	fest	Tendenz	behaupt.	beh.
Roggen märk	243—46	243/46	Roggenkleie	17	15.9/1
			Tendenz	behaupt.	beh.
Juli	271½.74	270¼/.70	Raps	320.2	325/3
Septbr	247	246/45	Tendenz:	matter	
Okt	248	246¼/46½	Leinsaat		—
Tendenz	fest	fester	Tendenz		
			Viktoriaerbs.	44—54	—
Gerste.			kl. Speiseerbs	35—40	35 - 4
Sommer-	207/17	208/218	Futtererbsen	25—27	25—2
Winter- s.			Peluschken	27 - 30	27—3
Futtergerste	—	—	Ackerbohnen	26 - 28	26—2
Tendenz	ruhig	schwäch.	Wicken	27 - 30	27—3
			Lupinen blaue	14.5—16	14½—1
Hafer märk	245—256	245/56	gelbe	16½—17½	16½—1
Juli	—	256	Seradella alt	—	—
Septbr.	223	—	neu	—	—
Okt.	223	—	Rapskuchen	19.5—20	19½—2
Tendenz	lustlos	unregelm	Leinkuchen	23.9—24.4	23.7—2
Mais Waggon			Trockenschn	17.4—17.6	17.4—1
frei ab			Soyaschrot	—	21.4—2
Hamburg	244—47	243/46	Torfmelasse	—	—
Tendenz:	fest	ruhig	Kartoffelflock.	24.8—25.2	24.8—2

Zeno-Briefkasten.

Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung **nur** an die Redaktion **dieser** Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **Schiff.** Es bestehen u. a. folgende paritätische Heuerstellen, die umsonst Auskunft über die Aufnahme unbefahrener Schiffsjungen geben: 1. Hamburg 9, „Seemannshaus a. d. Hornwerk". 2. „Heuerstelle für den Norddeutschen Lloyd", Bremerhaven, Am Hafen 93. 3. „Hilfsverein für deutsche Seeleute e. V." und „Deutsche Schiffsauskunftsstelle", beide in Hamburg V, Berliner Tor 5, bei Kapitän Julius Jansen.

⊙ **J. M.** Das alte Sprichwort: „Bleib im Land und nähr' dich redlich" hat auch heute noch seine Bedeutung, besonders wenn man wie Sie mittellos und zur Bezahlung der Ueberfahrt außerstande ist. Ein Abverdienen der Ueberfahrt ist unmöglich. Sie können sich ja dieserhalb an den Norddeutschen Lloyd, Bremen, wenden. Auch begegnet die Einreise, zum mindesten nach Nordamerika, erheblichen Schwierigkeiten. Wenden Sie sich an das amreikanische Konsulat in Köln, Kaiser-Friedrich-ufer. Für Argentinien ist die Einreisemöglichkeit größer. Näheres erfahren Sie beim argentinischen Konsulat in Bremen, Sögestraße. Für die Ukraine käme das russische Konsulat in Berlin, Unter den Linden 7, in Frage. (Stets Rückporto beifügen!)

⊙ **A. N.** Hat ein Kind die Bewirtschaftung des elterlichen Anwesens in der Erwartung geführt, hierfür durch spätere Uebertragung des Anwesens entschädigt zu werden, und geht diese Erwartung fehl, so kann es nach dem Grundsatz der ungerechtfertigten Bereicherung Vergütung für die geleisteten Dienste fordern. Eine Vergütung kann auch stillschweigend bedungen sein. Es ist anzunehmen, wenn die Dienste unter Schmälerung der Verdienstmöglichkeit des Kindes in großem Umfang in Anspruch genommen werden, daß die Leistung der Dienste ohne Vergütung nicht gewollt sein kann. (Entscheidung des Reichsgerichts 99, 144). Sie würden also von Ihren Geschwistern, wenn der Hof jetzt nicht auf Sie sondern auf Ihren Bruder übergeht, eine angemessene Vergütung für Ihre während der langen Jahre geleisteten Dienste verlangen können.

⊙ **G. H. in B. bei D.** Es gebührt Ihnen das Geld seit der Eintragung im Jahre 1927. Wenn das Amt dieses an den neuen Eigentümer gezahlt hat, so würden wir Ihnen raten, in der Angelegenheit vorerst nichts zu unternehmen, da dieser sich nach Lage der Sache doch wahrscheinlich zur Zahlung bequemen wird, weil ihm ein Recht an dem Geld nach Ihrer Darstellung zu rechnen nicht zusteht. Warten Sie deshalb ruhig erst die weiteren Schritte des Amtes ab und erkundigen Sie sich gelegentlich, wie die Angelegenheit steht. Wird durch Verhandlung indes nichts erreicht, so müssen Sie das Amt, das nach Ihrem Schreiben Schuldner ist, auf Zahlung des rückständigen Geldes verklagen. Dieses muß dann sehen, wie es wieder zu seinem Geld kommt.

⊙ **Völkerversöhnung.** Wir nennen Ihnen an führenden Zeitungen katholischer Richtung in Frankreich und England folgende: 1. Frankreich: Paris, 5 rue Bayard, „La Croix". Amiens: „La Chronique de la Picardie" und „Le Messager de la Somme". Annecy (Departement Haute Savoie): „La Croix de la Haute Savoie". Mulhouse (Mülhausen): „Echo de Mulhouse". Straßburg: „L'amie du Peuple". Tours: „Le Journal du Centre et Loire". Valence: „Le Courier d'Alsace". Lille: „La Croix du Nord". 2. England: London: „Catholic Herald", 12 Bouverrie Street, und „Catholic Times and Cath. Opinion", 8 Bouverrie Street. Bolton: „Bolton Catholic Herald". Edinburgh (Schottland): „Catholic Herald". Dublin (Irland): „Irish Catholic Herald" und „Irish Catholic".

⊙ **A. St. 100.** Die Einstellung als unbefahrener Steward erfolgt bis zum 20. Lebensjahr. Sind die Bewerber Berufskellner, so kann die Einstellung als Steward auch noch in späteren Jahren erfolgen. Die Stewardsgage beträgt zurzeit 116 Mk. pro Monat bei freier Verpflegung und Unterbringung. Der Andrang zu diesen Stellen ist sehr groß, so daß es recht zweifelhaft ist, ob Sie dort unterkommen können. Wenden Sie sich dieserhalb an die großen Schiffahrtslinien, z. B. Norddeutschen Lloyd, Bremen, Hamburg-Amerika-Linie, Woermann-Linie, Hamburg-Bremen-Afrika-Linie, sämtlich in Hamburg.

⊙ **Erbschaft 21.** Ihr Mann hat an der Erbschaft der Stiefmutter keinen Anteil. Erbberechtigt sind nach dem Gesetz nur Verwandte. Eine Verwandtschaft im Sinne des Gesetzes besteht aber nicht zwischen der Stiefmutter und den Stiefkindern. Es sind deshalb nur die Kinder aus zweiter Ehe an der der Stiefmutter gehörenden Erbmasse beteiligt.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt

Fritz Niggetiet
Gerda Niggetiet
geb. Franssen.

Lübeck, den 30. Juli 1928.



Rennen
zu Drensteinfurt

Sonntag, den 5. August 1928, nachm. 3 Uhr auf der Rennbahn, 5 Minuten v. Bahnhof.

7 stark besetzte Rennen
2300 RM. Geldpreise
außerdem wertvolle Ehrenpreise.

Während des Rennens
großes Konzert
anschließend **Ball**
in verschiedenen Lokalen.

Sommerfrische Drolshagen
im Sauerland, Station d. Eisenbahnstr. Olper-Köln,

angenehmer ruh. Sommer- u. Ferien-Aufenthalt in schönster Gebirgslandschaft. Die landschaftlich so sehr schöne Listertalsperre liegt zum Teil im Amte Drolshagen und Attendorn mit seiner berühmten Tropfsteinhöhle ist in 40 Min. Eisenbahnfahrt zu erreichen. Kutohauderei. Drolshagen hat Arzt u. Apotheke und ein ganz modernes Krankenhaus. Billige und gute Quartiere vermittelt d5778
Bürgermeisteramt Drolshagen.

Konditorei- u. Café-Verpachtung.

Ich habe in einer Kreisstadt des Münster'andes eine sehr gute, in bester Lage der Stadt gelegene Konditorei und Kaffee mit Wein- und Likörausschank auf die Dauer von 10 Jahren zu verpachten. Das Inventar muß käuflich übernommen werden. Eine 5-Zimmerwohnung, Küche, Backstube Eiskühlanlage gehören dazu. Es kommen nur einwandfreie Interessenten in Frage, die über einige 4000 Mk. verfügen. Schriftliche Offerten müssen bis zum 10. August d. Jahres bei mir eingereicht sein. Nähere Auskunft erteilt bei Rückporto

Aegd. Capitaine, vereid. Auktionator.
Haltern i. W., Tel. 5.

Mühle

mit Wind- u. Kraftbetrieb 2 Mahlgänge und ca. 7 Morgen Acker und Weiden in hiesiger Gegend sofort zu verkaufen. Mühle und Wohngebäude sind in gutem Zustande. Antritt nicht vor Januar. Bei Anfragen Rückporto beilegen. (d5793

Legden, den 29. Juli 1928.
Greving, Fernspr. 187.

Gelegenheitskauf

Fast neuer **Ford-Lieferwagen,** Baujahr 1927, ½ t, billig zu verkaufen. Passend für jedes Geschäft.

G. Schuerhoff, Münster.
Tel. 23819, Hafenstr. 18. Tel 23819.

Wegen vorgeschrittener Saison gebe ich einen Posten **neuer**

Erntemaschinen

jeder Art gegen jeden Preis bei Barzahlung ab. Antrag. befördert unt. B F 773 die Ans.-Verw. der Zeno in Münster. [b5769



finden Sie bei
Jos. Homeyer,
Münster i. W.,
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen, Ing.- u. Werkmstr.-Abt. f. Masch.- u. Automobilb. Schwach- u. Starkstr.-Technik. Abt. Sonderabt. f. Landm. u. Fluat

---

Für Stotternde

am Samstag, den 4., von 10—12 u. 3—7, u. **Sonntag,** den 5. August, von 9—12 Uhr halte ich in **Münster** im **Hotel Kaiserhof** am Bahnhof nochmals **Sprechstunden** und erteile kostenlos Auskunft über mein neues rationelles Verfahren zur Beseitigung des Stotterns. Gleichzeitig nehme ich Anmeldungen für meine Kurse in Münster entgegen.

Als ehemaliger schwerer Stotterer habe ich meine Methode selbst erfunden und mich zuerst dadurch von meinem hartnäckigen Uebel befreit (nachdem ich Anstalten ohne Erfolg besucht hatte).

Herr Dr. med. Ulrich aus Langebrück wurde von mir in 3 Wochen vom Stottern befreit. (Hatte vorher 1 Anstalt ohne den gewünschten Erfolg besucht.)

Herr Lehrer Martin Schmidt aus Uchtdorf bei Tangerhütte wurde von mir in 10 Tagen vom Stottern befreit. (Hatte vorher 8 Anstalten ohne Erfolg besucht.)

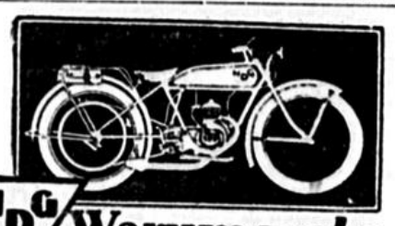
Beide Herren behandeln heute selbst Stotternde. **Das ist ein sicheres Zeichen, daß der Erfolg durch meine Methode auch dauernd ist.** Diesbezügl. Original-Zeugnisse liegen in der Sprechstunde zur gefl. Einsicht aus

Professor Böttcher, Tilsit, schreibt mir: **„Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen."**

Langsames Sprechen und Atemübungen kommen bei meiner Methode nicht in Frage. Einfache, natürliche Methode, daher auch wirkliche Dauererfolge. Nur die Sprechangst muß beseitigt werden. Die Fähigkeit, gut zu sprechen, fehlt dem Stotterer nicht. Der stärkste Stotterer kann alles ohne Schwierigkeiten aussprechen, wenn er allein ist oder sich unbeobachtet fühlt.

Ich bitte Leidende und Eltern von stotternden Kindern vertrauensvoll an mir zu kommen. Sie schenken Ihr Vertrauen einem erfahrenen Fachmann, der sich in allen Fällen in das Seelenleben des mit dem Uebel behafteten hineinversetzen kann.

Dir. Warnecke,
langjähriger Leiter der internationalen Sprechheilanstalt in Hannover.



HDG Warum mehr bezahlen?

Das billigste Getriebemotorrad der Welt ist unbestritten das **HDG**-Rad. Diese bequem abgefederte 175-ccm-Maschine ist super- und führerscheinfrei.

Preis frei Essen RM 540.—
Auf Wunsch erleichterte Zahlung.

Besichtigen Sie diese erstaunlich leistungsfähige Maschine — die übrigens sofort lieferbar ist — und machen Sie eine Probefahrt.

General-Vertretung:

HAUS DER MOTORRÄDER
ESSEN
Limbeckerstr. 110 · Telef.: 21591

Solvente Vertreter gesucht.

Offene Stellen

Auf sofort gesucht ein tüchtiges d5790
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit.
Frau Aug. Enselmann
Gasthof
zum Deutschen Haus,
Haltern i. W.

Tücht. Mädchen

für sämtliche Hausarbeit gesucht zum 15. August oder 1. Sept. Ang. mit Zeugnisabschriften an

Frau Raape,
Münster, Ludgeristr. 33

Suche zum 1. Okt. d. J. ein braves, gesundes
Mädchen
von guter Herkunft, nicht unter 20 Jahren, für alle vorkommenden Haus- u. Gartenarbeiten. Dauerstellung. Fam.-Anschluß zugesichert. Lehrmädchen vorhanden.
Pastorat St. Cyriacus,
Bottrop

Tüchtiges
Mädchen
in Haus und Küche erfahren, mit gut. Zeugn. zum 1. oder 15. August gesucht. Lohn 45 Mk.
Frau H. Th. Bischof,
Münster i. W.
Wolbecker Straße 65.

Tüchtige kath.
Verkäuferin
für Manufakturwaren gesucht. pl2363
Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
Heinrich Ahrens,
Dorsten i. W.,
Essener Straße 4—6

Auf größerem Gut im Münsterland, findet kath. junges **Mädchen** (Landwirtstochter bevorzugt) Stelle als d5792
Lehrköchin
bei Familienanschl. ohne gegenl. Vergütung.
E. Schulze-Farwick,
Hiddingsel
Station Buldern.

Modes!

1. Putzmacherin, flotte Verkäuferin, kath., für ländl. Geschäft, bei Familienanschl. u. gut Geh., per 1. Sept. in Dauerstellung gesucht. Offert. unter B F 764 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Jede Anzeige hat Erfolg **in der Zeno!**

Hochofenschlacke

Packlage Grobschlag Kleinschlag
liefert in jeder Menge ab Werk Gelsenkirchen

Hub. Optelaak & Sohn,
Essen-Bergeborbeck, Ruf 30562

Nach Düsseldorf kath.
Stütze
(nicht unter 25 Jahren) die perfekt kochen kann, gesucht. pl2254
Frau H. Redemann.
Inselstraße 23.
Näheres: Rheine i. W., Hl.-Geist-Platz 2.

Suche **sofort** einen
Jungen
von 16—18 J., zur Bedienung eines kleinen Elektrizitätswerkes, der nebenbei landwirtschaftl. Arbeiten verrichtet.
Lutte Scholtrup,
Nienberge.

Suche zum 1. Oktober einen kath. [b5780
Eleven
am liebsten vom Lande, bei Familienanschluß und Taschengeld.
Landw. Franz Ermann,
Senden i. W.

Suche für sofort oder später, wegen Erkrank. des jetzigen, einen brav., gesunden Jungen, Sohn kath. Eltern, als
Lehrling
Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in Bäckerei und Konditorei gründlich auszubilden.
August Schröer,
Dampfbäckerei und Konditorei, **Wettringen** bei Rheine.

Kauft Möbel im Sommer!

In den heißen Sommermonaten ist die Kauflust im allgemeinen geringer, daher werden die Preise jetzt weit unter Normalwert gestellt. Benutzen Sie daher den Monat August für Möbeleinkäufe zu Sommerpreisen. Im Herbst gibt es viel zu tun, da fallen die außergewöhnlichen Sommerpreise fort, umsomehr die Fabrikationspreise schon jetzt infolge höherer Löhne usw. gestiegen sind.

Die bekannte Möbelfirma **Paul Michaelis, Dortmund, Westenhellweg 54/56,** bietet eine nie gesehene Auswahl von einfachen und besseren **Speise-, Schlaf-, Herrenzimmern und Küchen** jeder Preislage in neuesten formvollendeten Modellen zu fabelhaft billigen Sommerpreisen, weit unter Normalwert.

Auf Wunsch unverbindlich schriftliches Angebot.

Jede Reise nach Dortmund lohnt sich.

Schreibstube
Vervielfältigungsanstalt
Abschriften/Diktate, Vervielfältigungen
Münster i. Westf.,
Ludgeristraße 85 I (Seiteneingang).

Gewissenhaften Unterricht
im Zuschneiden erteilt die
Zuschneideschule Geschw. Müller
Münster, Rolandshof, gegenüb. d. Hauptbahnhof
Einzelunterricht für Meisterprüfung
Schülerfahrkarten - Bescheinigungen.
Man verlange Prospekt. b5713

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schließf. 651 Essen

---

Suche Vertreter
B. Holfter, Breslau A

Heirat

Solider, tücht., charaktervoller Geschäftsmann, 30 J., sucht liebevolle, herzensgute Dame gleich. Alters zwecks [vl2267
Heirat
Off. unter T 6095 an d. Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

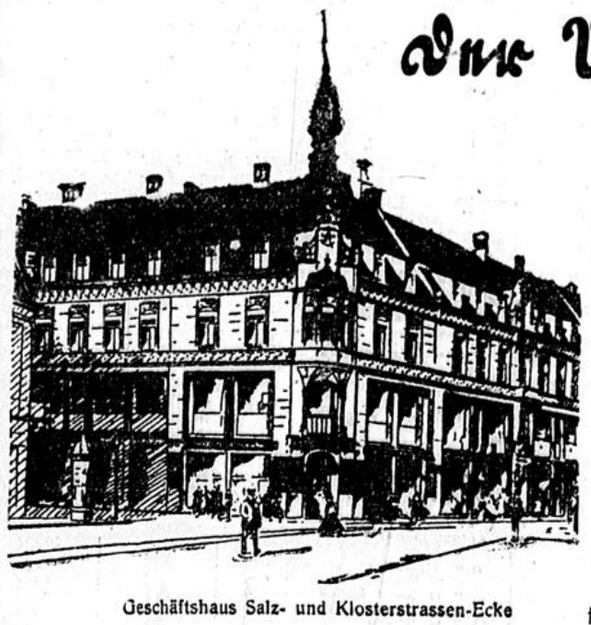
Vermischte Anzeigen

Möbeltransporte und Umzüge
werden billigst mit Lieferwagen ausgeführt.
A. Uhlending, Dülmen.
Tel. 182.

Eine gut erhaltene
Dampf-Dreschmaschine
sehr gut geeignet für Dampfdrusch oder größ. Gut mit oder ohne Strohbinder zu verkaufen.
Franz Buschhoff, Hövel,
Fernruf Hamm 1601.

Angenehmer
Ferienaufenthalt
bei kinderl. Ehepaar in Münster i. W. Schöne Zimmer. Gute Verpfleg. Pensionspreis 3,50.
Off. unter B F 774 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster.

Pistolen Parabellum 7,65 mm
Mauser 7,65 mm
tauscht mit u. ohne Kasten, 100 u. 000 m Visier.
Breidenbruch
Stahlwaren u. Waffen
Wesel, Lohberstr. 4.



Geschäftshaus Salz- und Klosterstrassen-Ecke

Der Umbau- Ausverkauf ist vorbei!

Unsere gute Herren- u. Knaben-Kleidung ist billig, wirklich billig.

Wenn Sie also irgend ein Kleidungsstück benötigen, sei es für den Herrn, für den Jüngling oder den Knaben, dann wenden Sie sich vertrauensvoll dem Hause E Feldmeyer Zapp zu, und kaufen Sie die Kleidung, die sich über 50 Jahre bewährt hat, die Kleidung die von Tausenden und Abertausenden immer wieder mit Freude und Zufriedenheit getragen, die auch Ihnen die vortrefflichsten Dienste leisten wird, und die bei allen Ihren so guten Eigenschaften doch so besonders niedrig im Preis steht

— Darum können wirs Ihnen nicht oft genug sagen —

Kommen Sie zu uns, wenn Sie Geld sparen wollen!

E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. W., Salz- und Klosterstr.-Ecke.